

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint taglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Birnbaum, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: August Babian, Magdeburg. Druck und Verlag von E. Mannath u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1567, Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 861

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Belegbogen) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 8 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf., bei den Postämtern 2.25 inkl. Beleggeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die jedesgehaltene Zeitspalte 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Kleinereil Seite 80 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 422

Nr. 79.

Magdeburg, Sonnabend den 3. April 1909.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten  
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 14 bei.

## Reichstagsferien.

Der Reichstag hat den Etat fertiggestellt und geht in die Osterferien. Nach seinem Wiederzusammentritt wird er sich der großen entscheidenden Aufgabe der Finanzreform noch nicht zuwenden können, sondern er wird zunächst abwarten müssen, was aus der Finanzkommission und ihren Subkommissionen herauskommt.

Von allen Steuervorlagen ist nur die Verbrauchssteuer so weit gefördert, daß sie alsbald dem Plenum unterbreitet werden könnte. Da jedoch die Steuervorlagen als ein Ganzes behandelt werden, obwohl diesmal leider das zusammenfassende „Mantelgesetz“ fehlt, wird auch das Schicksal der Biersteuer erst mit dem der andern Steuergeetze entschieden werden. Kommt es zu einer Einigung unter den Parteien, dann kann die Kommission, die am 22. April wieder an die Arbeit geht, gegen Mitte Mai fertig sein, und dann wird erst das große Turnier im Plenum des Reichstags beginnen können.

Angeblickt besteht der Plan, die große Vertagung bis zum Herbst schon zu Pfingsten eintreten zu lassen. Dem Plenum würden dann im besten Falle knapp zwei Wochen für die zweite und dritte Lesung der Steuergeetze zur Verfügung stehen. Nach Pfingsten Entscheidungen herbeizuführen, bei denen es auf zwei oder drei Stimmen ankommen kann, dürfte der Regierung kaum rätlich erscheinen, da erfahrungsgemäß trotz Diäten der Reichstag zur Sommerzeit an schlechter Frequenz leidet. Es ist also, wenn auch nicht wahrscheinlich, so doch immerhin nicht ausgeschlossen, daß die Entscheidung über die Finanzreform bis zum Herbst vertagt wird.

In welcher Richtung eine Verständigung zwischen den Blockparteien gesucht wird, läßt sich jetzt schon ziemlich deutlich erkennen. Zunächst soll die Nachlasssteuer zwar nicht fallen gelassen, aber doch in einer Weise zugerichtet werden, daß der „germanische Familiensinn“ und das große Portemonnaie der Besitzenden von ihr nichts mehr zu befürchten haben. Die Konservativen verstehen sich auf diese Art der Gesetzgebung meisterlich. Sie haben sie bei der preußischen Kanalvorlage mit solcher Virtuosität gehandhabt, daß das Wort „kanalisieren“ zur Bezeichnung dieser kunstvollen Methode zum Fachausdruck geworden ist.

Die Nachlasssteuer wird also „kanalisiert“ werden. Schon in der Regierungsvorlage war sie ganz nach den Wünschen der Agrarier zugeschnitten. Nun wird sie weiter zerhackt und zerstückelt. Der klägliche Kumpel, der zurückbleibt, wird dann als „angemessene Erbschaftsteuer“ (Bilow) von den Konservativen angenommen und den Liberalen wird erklärt: Nachdem die Herren Junker trotz ihrer germanischen Portemonnaiebedenken das patriotische Opfer gebracht und die Erbschaftsteuer angenommen, ist es die verdammte Pflicht und Schuldigkeit des bürgerlich-liberalen Wodpöbels, 400 Millionen Mark indirekte Steuern zu bewilligen. Dafür werden dann die Liberalen mit Vergnügen zu haben sein. Zwar ist vorläufig weder über die Tabaksteuer noch über die Branntweinsteuer eine Einigung im Block erzielt, und ebenso ist es ungewiß, auf welche Weise der Ausfall hereingebracht werden soll, der durch die Ablehnung der Elektrizitäts-, Zigaretten- und möglicherweise auch der Weinsteuer sowie durch die Unbrauchbarmachung der Nachlasssteuer entsteht. Aber über diese Fragen wird man sich einigen, vorausgesetzt, daß es gelingt, in der Frage der Branntweinliebesgabe handelsseins zu werden.

Eine Gewißheit dafür, daß der Block nach erfolgter Einigung auch die Kraft haben wird, seine Projekte durchzuführen, ist keineswegs gegeben. Mit einem gewissen Abfall von rechts und links wird zu rechnen sein, und dabei kann es passieren, daß sich die Blockmehrheit in eine Minderheit verwandelt. Je kräftiger sich die Masse gegen die drohende Belastung mit neuen indirekten Abgaben wehren, desto größer wird die Möglichkeit, das Blockattentat auf die Taschen der Besitzlosen zum Scheitern zu bringen. In diesem Sinne muß die beginnende Osterpause zur Aufrüttelung der Massen angesehen werden. Auch außer der Finanzreform steht dem Reichstag eine Reihe bedeutungsvoller Arbeiten bevor. Die Novelle zum Strafgesetz, die ein neues Ausnahmegericht gegen die mißliebige Presse statuieren will, die Reform der Strafprozessordnung werden nach Ostern kaum zur ersten Lesung gelangen und werden sicher erst später erledigt werden. Die Novelle zur Reform der Gewerbeordnung steht, abgesehen von dem vorweg-

erledigten Teil über die Arbeitszeit der Frauen, noch in der Kommission. Dagegen ist es gelungen, den Entwurf des Arbeitskammergesetzes so weit zu fördern, daß er zur Verabschiedung im Plenum bereitsteht.

Das Arbeitskammergesetz ist in der Form, in der es die Kommission verläßt, keine Blodfrucht, sondern es ist mit den Stimmen der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Freisinnigen in der Kommission angenommen worden. Die Sozialdemokratie hat sich trotz schwerer Bedenken gegen das Ganze des Entwurfs entschlossen, für das Gesetz zu stimmen, weil es ihr gelungen war, einige nicht unerhebliche Verbesserungen herbeizuführen, während sonst entweder überhaupt nichts oder aber ein scharfmacherisches Blodgesetz zustande gekommen wäre. Die Altersgrenze der Wählbarkeit wurde herabgesetzt und auch die Angelegenheit der Unternehmer- wie der Arbeiterorganisationen wurden unter gewissen Vorbehalten für wählbar erklärt. Die Regierung bezeichnet den Entwurf in dieser Fassung als „unannehmbar“. Man wird bei der Plenarberatung zweifellos Versuche machen, das Gesetz im Sinne der Konservativen und Nationalliberalen zu verschlechtern und die beiden vürgerlichen Parteien, die mit der Sozialdemokratie stimmten, zum Umfall zu bewegen. So verspricht auch die weitere Entwicklung dieses Gesetzesentwurfs ein lehrreiches Schauspiel.

Daß übrigens der Reichstag nicht vergißt, sich mit sozialpolitischen Fragen zu beschäftigen, dafür hat die sozialdemokratische Fraktion gesorgt, indem sie ihre Interpellation gegen die Wohlfahrtsklaverei gewisser großindustrieller Unternehmungen brachte. Diese Interpellation wird gleich nach den Ferien zur Beratung gelangen. Eine für die Arbeiterschaft wichtige Entscheidung ist übrigens auch noch in erster Stunde im Reichstag durch Annahme der sozialdemokratischen Resolution gegen den Passpartenzwang ausländischer Arbeiter gefällt worden. Das ist ein erfreulicher Erfolg, leider noch kein entscheidender. Die wichtige Angelegenheit wird Parlament und Presse noch öfter beschäftigen.

Eine sehr wichtige, aber bisher kläglich verpuffte Reichstagsaktion wird nach den Ferien gleichfalls noch zur Verhandlung gelangen müssen. Wir meinen die Abänderung der Geschäftsordnung des Reichstags, den Ausbau des parlamentarischen Interpellationsrechts. Die Arbeit der Geschäftsordnungskommission hat ein völlig negatives Resultat ergeben. Es ist abzuwarten, was im Plenum herauskommt.

Vorauszuhehen ist schließlich auch, daß die großen internationalen Fragen nach Ostern noch den Reichstag beschäftigen werden. Die sozialdemokratische Fraktion wird es sicher nicht zugeben, daß das Parlament bei der Erledigung dieser gewaltigen nationalen Schicksalsfragen völlig ausgeschaltet wird. Um die gute Arbeit, die unsere Parteigenossen im Reichstag getan haben, fortzuführen, bedürfen sie aber der Unterstützung der Wähler, des Verständnisses der breitesten Volksschichten für die noch zu leistenden schwierigen Aufgaben.

Es gilt, das Verständnis zu wecken, wo es noch nicht vorhanden ist, und die Unterstützung herbeizuführen, wo sie noch verjagt wird. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 2. April 1909.

### Wider die Herren!

„Die Bergarbeiter wollen gleichberechtigte Staatsbürger sein. Uns treibt nicht die Sucht zur Vergewaltigung, 700 000 Bergarbeiter, auf deren mühevoller, lebensgefährlicher Arbeit nicht zuletzt das Gedeihen der ganzen Volkswirtschaft beruht, lassen sich von einer Handvoll Herrenmenschen nicht unterwerfen.“

Mit solchen beherzten und zuberückhaltenden Worten schließt die „Bergarbeiter-Zeitung“ ihre Enthüllungen über das geheime Treiben der preussischen Grubenherrn. Der im Dunkeln arbeitenden Verschwörung wider Freiheit und Leben der Arbeiter legt sie die große Idee des öffentlichen organisatorischen Zusammenschlusses aller Grubenproletarier entgegen: Gewerkschaft gegen sozialpolitischen Herrenmenschentum!

Das ist der notwendige, selbstverständliche Schluß, den ein Arbeiter-Gewerkschaftsblatt aus jenen ungeheuerlichen Vorgängen zu ziehen hat und dessen zwingende Logik ihre Wirkung auf denkende Arbeiter nicht verfehlen wird. Die politische Arbeiterpresse und die Sozialdemokratie müssen aus jenen Enthüllungen noch weiter-

gehende Schlüsse ziehen. Hier zeigt sich ja wieder einmal ganz deutlich, wie wenig sich wirtschaftlich-gewerkschaftliche Fragen auf den Isolierdämeln bringen lassen, wie jede große Frage dieser Art unversehens zur politischen Frage ersten Ranges wird. Um was handelt es sich bei den kapitalistischen Grubenverschwörern, den Feinden der Arbeiter-Gewerkschaft? Um die Beeinflussung der Faktoren der preussischen Gesetzgebung, um die preussische Regierung, das preussische Abgeordnetenhaus, das preussische Herrenhaus, nicht zuletzt um den preussischen König selbst, dessen irrtümliche Auffassungen vom Wesen der Arbeiterbewegung in raffinierter Weise dazu benutzt werden, jede ernste sozialpolitische Maßnahme unmöglich zu machen, jeden „sozialpolitischen Wohlfahrtsfrikken“ auf der Ministerbank, um in Herren-tönen Uthemanns zu reden, „mit der ganzen Sache zu schmeißen“. „Weiße Salbe“, die in der Apotheke mit schwerem Gelde bezahlt wird, aber nichts nützt, „weiße Salbe“ soll aller Bergarbeiterchutz in Preußen sein und bleiben.

Auch in andern Ländern gibt es Plutokratie, Mammons-herrschaft und kapitalistischen Widerstand wider sozialpolitische Wohlfahrt. Ein Treiben von der Art der Palasthotel-Verschwörer ist aber in keinem Lande der Welt möglich, in welchem das Volk bei der Gestaltung der Gesetze ernstlich mitzureden hat. Nur eine Klassenregierung und ein Klassenlandtag können ohne die Gefahr, vom Volkszorn hinweggeschwemmt zu werden, den Zumutungen entgegenkommen, die von den rücksichtslosesten Arbeiterfeinden an sie gestellt werden. Die beiden Häuser des preussischen Landtags sind Arbeitgeber- und Bureaukratenparlamente, und die Arbeiterschaft, die in ihnen herrscht, ist gerade jene, die allen Kulturforderungen des Proletariats mit dem leidenschaftlichsten Hass gegenübersteht, nämlich die agrarische. Der ostelbische Gutsbezirk, die vorderussische Satrapie liefert die Vorbilder für die Gestaltung des Arbeitsverhältnisses nicht nur in Oberschlesien, sondern auch in weislichen Kulturgebieten.

Wollen die 700 000 Bergarbeiter mit der Handvoll Herrenmenschen fertig werden, dann müssen sie das Uebel an der Wurzel fassen. Erst mit dem Sturze des preussischen Dreiklassenwahlrechts und dem Siege des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Stimmrechts wird der Sieg der Arbeiter über die Bergherren gewonnen sein. Selbst, wenn es gelänge, was dringend zu wünschen ist, der alten sozialdemokratischen Forderung nach einem Reichsberggesetz Erfüllung zu schaffen, würde die Ausführung dieses Gesetzes immer noch der preussischen Verwaltung obliegen, die wiederum in ihrer Amtsführung von den Machtverhältnissen im preussischen Landtag abhängig ist.

Die Stimme der Bergarbeiter gilt etwas in Preußen-Deutschland. In dem Tage, an dem sich diese Stimme laut und deutlich wider das Dreiklassenwahlrecht erheben wird, wird die preussische Wahlrechtsbewegung in eine neue Phase treten.

Wenn die 700 000 Grubenproletarier, von denen die „Bergarbeiter-Zeitung“ treffend sagt, daß auf ihrer mühevollen und lebensgefährlichen Arbeit nicht zuletzt das Gedeihen der Volkswirtschaft beruht, sich von der Erkenntnis durchdringen lassen, daß der Weg zur Freiheit nur über die Trümmer der Dreiklassenwahlrechtsburg führt, daß hier, im preussischen Wahlrechtskampf, die entscheidende Schlacht geschlagen werden wird, dann wird die Bewegung für das gleiche Recht in Preußen unwiderstehlich werden. Darum ruft die in der Sozialdemokratie politisch organisierte Arbeiterschaft ihren Kameraden, den Bergarbeitern zu: Wollt ihr nicht die rechtlosen Sklaven der Kleinen, Hilger, Uthemann und Volk bleiben, wollt ihr gleichberechtigte Staatsbürger werden und euch von jener Handvoll Herrenmenschen nicht unterwerfen lassen, wollt ihr Kämpfer für eure eigene Freiheit sein, dann werdet Vorkämpfer der preussischen Wahlrechtsbewegung! Glückauf! —

### Agrarische Steuerhinterzieher.

Professor Delbrück führt seinen Kampf gegen die agrarische Gemohnheit des Steuerhinterziehens mit unverminderter Schärfe weiter. Aus der großen Anzahl von Beispielen, die er im Aprilheft der „Preussischen Jahrbücher“ anführt, seien einige herausgegriffen:

Eine Dame im Osten besitzt ein Gut von weit über 1 Mill. Mk. Wert. Sie hat darauf 500 000 Mk. Hypothekenschulden und bezahlt — 60 Mark Einkommensteuer. Ein Ziegeleibesitzer in der Provinz Brandenburg erhielt von einer Wohlfahrtsanstalt eine Hypothek, nachdem er eine Jahreseinnahme von 30 000 Mark nachgewiesen hatte,

Später wurde festgestellt, daß er sein Einkommen bei der Steueranmeldung auf 4500 Mark angegeben hatte.

Ein Gutsbesitzer in Pommern deklarierete 18 Mark Ertrag vom Sektor, zog dann seine Schulden ab und hatte fast gar keine Steuern zu bezahlen. Ein Bauer aus demselben Dorf deklarierete 22 Mark vom Sektor. Als ein Mitglied der Veranlagungskommission verwundert fragte: „Ich denke, der Boden ist dort so miserabel, daß bloß 18 Mark herauskommen,“ beehrte ihn die Majorität der Veranlagungskommission, daß dies daher komme, weil bei der Separation die Bauern die fetten Stücke Land bekommen haben, während die Großgrundbesitzer sich mit dem Umland begnügen müßten.

Ein höherer Beamter aus Pommern stellte fest, daß Großgrundbesitzer, die für ihren Hausstand, gesellschaftlichen Aufwand 20 000 Mark jährlich ausgeben, mit 1500 bis 1800 Mark jährlichem Einkommen eingeschätzt sind. Bei den Bauern herrscht vielfach die Vermutung, als Einkommen den Betrag angeben, den sie am Jahreschluß auf die Sparkasse tragen.

Ein Geistlicher in Thüringen hat festgestellt, daß in seinem kleinen Orte ein Fabrikarbeiter 1,25 Mark, der reichste Bauer 1,75 Mark Steuern bezahlt.

Wer in den Veranlagungskommissionen auf eine schärfere Heranziehung der einzelnen Zensiten dränge, könne sicher sein, das nächste Mal nicht wieder in die Kommission gewählt zu werden.

Wir meinen, diese kleine Blütenlese genügt! Sie ist um so beweiskräftiger, als sie aus einer streng konserverativen Zeitschrift stammt.

### Eine heilsame Lektion.

Aus Paris wird uns geschrieben:

Es sieht beinahe so aus, als ob die bürgerlichen Parlamentarier etwas aus dem Streif der Postbeamten gelernt hätten. Zu den Forderungen, die die Beamten seit Jahren stellen, gehört vor allem die gesetzliche Befreiung der Anstellungs- und Beförderungsbedingungen, um der Gümpelwirtschaft einen Riegel vorzusetzen.

Die Regierung hat vor Jahren eine Vorlage ausgearbeitet, das sogenannte Statut der Funktionäre, in dem vor allem die Strafen vorgegeben waren für Beamte, die gemeinsam den Dienst verweigern, d. h. streiken. Sie sollten entlassen und bis zu 2 Jahren Gefängnis oder Verbannung bestraft werden. In der letzten Vertrauensresolution an die Regierung hat die Kammermehrheit u. a. ihren „Willen bekundet“, das Statut der Funktionäre auf die Tagesordnung zu setzen. Infolgedessen hat die Kommission, die den betreffenden Gesetzesentwurf hat sammeln lassen, sich mit der Angelegenheit wieder beschäftigt.

Ihr erstes war, den Justizgesetzbuch folgende Bestimmungen anzufügen: Jeder Beamte, der ohne berechtigte Entschuldigung und nach einer an ihn gerichteten Aufforderung seine Mitarbeit an dem öffentlichen Dienst, dem er zugeteilt ist, gemeinschaftlich mit andern verweigert, wird vom Minister mit Gehaltsentziehung suspendiert und kann außerdem entlassen werden.

Das klingt schon etwas anders.

### Deutschland.

**Völlig unannehmbar.** Die die „Deutsche Tageszeitung“ herausgeben haben will, plane man jetzt die Nachschäffener durch eine Erweiterung der Gebietsgrenzen zu zeigen, und zwar soll nicht der ganze Nachsch, sondern bloß der einzelne Ort Nachsch, kleiner werden. Kleine Gebietsänderungen sollen nicht bleiben. Das agrarische Volk will demgegenüber, daß auch dieser Vorstoß für die Junker völlig unannehmbar sei. Die grundsätzlichen Bedenken der Agrarier und gegen diese Steuer dieselben wie gegen eine Nachschäffener. (Schäffener war es, wenn das Junkerrecht erklären würde, daß das Agrarrecht grundsätzliche Bedenken gegen jede Steuer hat, die die Agrarier nicht ausschließt. Gleichzeitig vertritt die Deutsche Tageszeitung die Forderungen, die Agrarier der Finanzreform hinsichtlich. Dagegen müßte sie jeder agrarischen Organisation, und wenn sie im entgegenstehen, unbedenklichen Wandel des Reiches entgegensteht. Die denkbar größte Bedeutung hat, sobald eine Resolution gegen die Gebietsänderung gefaßt wurde.)

**Mittelständler für die Steuerreform.** Am 18. April, dem dritten Osterfesttag, soll in Berlin eine große deutsche Mittelständlerversammlung abgehalten werden. Zweck der Versammlung ist es, die Finanzreform mit Einschluß der Nachschäffener zu erklären. Im Anschluß an die Verhandlungen findet ein Festbankett statt, auf dem Plänen der Reichsregierung und der Praxis Reden vom Stapel lassen werden.

**Unzufriedene Zentralwähler.** In der Reichstagswahlwahl in Düren-Fallig haben wir mit schon mehrmals, die höchsten Stimmen dem Herrn Schumacher in der Person des Zentralwählers Heinrich Schumacher, des Besitzenden der hiesigen Landwirtsch., dem Gegenkandidaten entgegensteht. In einem Briefe erklären die Wähler der Sozialdemokratie, daß sie nicht zufrieden sind, daß ein großer Teil der hiesigen sozialistischen Arbeiter, die mit dem Kandidaten des Herrn Schumacher zusammenarbeiten, nicht zufrieden sind, daß ein großer Teil der hiesigen sozialistischen Arbeiter, die mit dem Kandidaten des Herrn Schumacher zusammenarbeiten, nicht zufrieden sind, daß ein großer Teil der hiesigen sozialistischen Arbeiter, die mit dem Kandidaten des Herrn Schumacher zusammenarbeiten, nicht zufrieden sind.

**Zur Arbeitslosenversicherung.** In dem hiesigen Reichstagswahlwahl in Düren-Fallig haben wir mit schon mehrmals, die höchsten Stimmen dem Herrn Schumacher in der Person des Zentralwählers Heinrich Schumacher, des Besitzenden der hiesigen Landwirtsch., dem Gegenkandidaten entgegensteht. In einem Briefe erklären die Wähler der Sozialdemokratie, daß sie nicht zufrieden sind, daß ein großer Teil der hiesigen sozialistischen Arbeiter, die mit dem Kandidaten des Herrn Schumacher zusammenarbeiten, nicht zufrieden sind, daß ein großer Teil der hiesigen sozialistischen Arbeiter, die mit dem Kandidaten des Herrn Schumacher zusammenarbeiten, nicht zufrieden sind.

**Wieder ein amtliches Dokument.** Das Reichsamt für die Arbeit in Berlin hat eine große deutsche Mittelständlerversammlung abgehalten. Zweck der Versammlung ist es, die Finanzreform mit Einschluß der Nachschäffener zu erklären. Im Anschluß an die Verhandlungen findet ein Festbankett statt, auf dem Plänen der Reichsregierung und der Praxis Reden vom Stapel lassen werden.

**Sozialdemokratische Gemeinderäte.** In 23. März werden in Berlin (Mittelhand) zwei Gemeinderäte mit 6000 Stimmen gewählt. Die Sozialdemokraten sind Gemeinderäte gewählt. Die Sozialdemokraten sind Gemeinderäte gewählt. Die Sozialdemokraten sind Gemeinderäte gewählt.

hat dann Gelegenheit, durch Zeugenvernehmungen den ganzen Prozeß als Sache zu charakterisieren, aber trotzdem haben die Genossen bis heute vom Kreisgericht keine Antwort auf ihre wiederholten Anfragen erhalten.

### Aus der Parteibewegung.

**Die Frankfurter Budgetbewilligung.** In der Frankfurter „Volksstimme“ finden wir folgende Erklärung zu der Budgetbewilligung durch die sozialdemokratischen Stadtverordneten:

Die unterzeichneten Mitglieder der Redaktion halten nach der Lage der Dinge in Frankfurt a. M. die Ablehnung des städtischen Etats für geboten und stimmen deshalb mit der gestrigen Haltung der Stadtverordnetenfraktion nicht überein.

Quard. W. Dünt. Wendel. Wittich. Der fünfte Redakteur, Genosse Zielowski, hatte die erwähnte Erklärung namens der Fraktion abgegeben. Der Vorwärts meint zu der Angelegenheit: Die Genossen im Reich haben keinen Grund, sich darüber aufzuregen, da die Nürnberger Resolution sich nicht auf die Budgets der Gemeinden bezieht und die Annahme oder Ablehnung eines Gemeindebudgets mit der eines Staatsbudgets durchaus nicht gleichzusetzen ist. Wir haben schon während der Debatten, die dem Parteitag von Nürnberg vorausgingen, diesen Standpunkt hier vertreten und ausgeführt, daß sich die Bewilligung eines Gemeindebudgets — unter Umständen natürlich — mit unserm Grundgesetz vertragen kann. Ob das in Frankfurt a. M. der Fall ist, wissen wir nicht.

**Staglerowitsch.** Ueber den einzigen sozialdemokratischen Vertreter in der serbischen Skupstina, den Genossen Staglerowitsch, schreibt die Wiener „Arbeiter-Zeitung“: Dem Genossen Staglerowitsch sind gewiß viele tausend Segenswünsche in Gestalt demokratischer Skupstina in der serbischen Skupstina ist vielleicht schicksalstreuend geworden für Tod und Leben vieler tausend jugendliche Leute, die diesseits und jenseits der Donau auf die Entscheidung harren. Vereinst, wenn die Geschichte des serbischen Skupstina den serbischen Skupstina im Kleingedruckten der Lehrbücher für den Mittelschulgebrauch stehen wird, wird dieser Name genannt werden müssen. Gewiß, auch der serbische Kronprinz hat seine Verdienste um die Erhaltung des Friedens. Wenn er nicht im privaten Wirkungskreis den Einzelmord begonnen hätte, wer weiß, ob dann der Massenmord noch zu verhindern gewesen wäre! Aber die Taten der Könige und Kronprinzen finden so leicht die Bewunderung und das Lob der Patrioten werden diesmal zu geben müssen, daß die Existenz einer sozialdemokratischen Partei und ihres Führers im Parlament das Schicksal der Völker ins richtige Gleis zu bringen vermag! Natürlich werden die Unverbeßlichen sagen, nur — im Ausland ...

**Bebel im Grammophon.** Kürzlich ist eine Grammophongesellschaft an Genossen August Bebel mit der Bitte herangetreten, eine Rede ins Grammophon zu sprechen. Für diese Grammophonplatte wollte sie ihm 3000 Mark und für jede verkaufte Platte 5 Pf. zahlen. Der Vertreter der Gesellschaft glaubte, im ganzen für etwa 10 000 Mark Einnahme garantieren zu können. Bebel lehnte das Angebot ab: „Diese Art Popularität ist mir nicht sympathisch.“ Man kann den Standpunkt Bebels begreifen. Nach einem Gespräch mit dem Operntenor als sozialistischer Redner — Bebel ist gar zur Leitung einer eben gegründeten Partei gewählt —, das entspricht weder dem Geist noch der Würde Bebels. Und doch hat unser alter Genosse Bebel den Ruf nach einer Bebel-Platte im Grammophon vertritt! Er meint: „Das Monogramm ist das Gegenstück zur Photographie. Von Bebel und Liebknecht ist jetzt mindestens 1 Million Bilder im Umlauf. Würden künftige Generationen es nicht bedauern, daß zwar Bebel's Bild, doch nicht sein wichtigstes Instrument, seine Rede, festgehalten worden ist, obwohl es möglich war? Wir froh wären wir, wenn wir heute ein Monogramm von Cicero oder Demosthenes hätten, von Napoleon oder gar von Platon. Sie außerordentlich könnte die wissenschaftliche Bedeutung einer solchen Platte sein! Bebel hätte recht, wenn er es ablehnte, daß seine Rede kommerziell ausgebeutet werden. Aber wenn die Partei ihn bitten würde, ein Dokument seiner Persönlichkeit als Redner zu gestatten, so könnte er gewiß nicht nein sagen. Im allgemeinen Interesse, im Interesse kommender Geschlechter müßte diese Grammophonplatte angelegt werden. Wenn Bebel mit seiner Stimme sein „Geschäft“ machen will — ein sehr begreiflicher Wunsch —, so wird die Partei diese Nebenwirkung gewiß anstandslos übernehmen. Vielleicht würde sich die Anlegung eines parteigenössigen Grammophon-Archivs empfehlen.“ Die Idee hat aber nicht die Zustimmung Bebels gefunden. Ein Genosse in Danzig, der Bebel auf den Vorschlag aufmerksam machte, erhielt folgende Antwort vom Genossen Bebel: „Berlin, 23. 3. 1900. H. G. Die Idee, von der Sie mir schreiben und die mir bisher nicht bekannt war, ist nicht mein Wunsch. Aber so weit Sie mich nicht einweisen hoffe ich noch immer, wieder so weit gehen zu werden, daß ich in der alten Weise reden kann. Mit den besten Grüßen R. B.“

### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 2. April 1900.

#### Aus dem Stadtparlament.

Zwei Mittelhanddebatte gab es gestern im Stadtparlament, bei der Vorlage über einen Erweiterungsbau des Arbeiterwohnhauses auf dem Seifriedhof und bei der Vorlage über die Errichtung einer Eisfabrik auf dem Schlachthof. Die Leiter des Mittelhandes, allen voran Herr Brügge-mann, kamen mit den alten Klagen, die sie immer vorbringen, wenn irgendeine Arbeit von der Stadt selbst ausgeführt oder ein Betrieb in städtische Regie übergeführt werden soll. Selbst die übliche Frage werfen sie immer wieder auf, woher die Stadt ihre Steuern nehmen sollte, wenn der Stand der Gewerbetreibenden vollständig ganz vernichtet werde. In keine Vorlage wollen sie willigen, wenn auch nur ein Arbeiter dadurch geschädigt werde. Sie sehen nicht ein, daß alle Arbeiter, das heißt die ganze Stadt, davon Schaden haben. Sie wollen nicht einsehen, daß das Interesse der Allgemeinheit über dem Interesse einzelner liegt.

Genosse Weims verzögerte die schließlichen Anschauungen der Herrschaften und Genosse Brandes verwies darauf, daß der Gedanke der Sozialisierung immer weiter um sich greife. Eine längere Debatte gab es dann noch über die Freilegung des Domes. Die Vorlagen über das neue Gewerbe-gesetz und über die Kampfaber Feuerwaage sowie der un-erwartete Antrag der Parteimitglieder über die Art der Wasser-geld-erhebung wurden von der Tagesordnung abgesetzt.

— Ein langjähriger Prozeß beendet. Seit 15 Jahren klagt die Stadt Magdeburg gegen die Kupferhauer bauende Gewerkschaft in Mansfeld wegen Abstellung der Verunreinigung des Elbwassers durch das Einlassen von Salzwasser mittels des Schlüsselstollens in die Saale und von dort in die Elbe. Am Freitag mittag um 12 1/2 Uhr ist nun in Anwesenheit der prozeßführenden Rechtsanwälte und des Stadtrats Luther als Vertreter der Stadt Magdeburg das Urteil vor der 2. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts verkündet worden. Danach können die Schadenersatzansprüche der Stadt Magdeburg nur teilweise als berechtigt anerkannt werden. Das Gericht erklärte, daß die Flüsse nicht in erster Linie dazu dienen, den Städten ein einwandfreies Trinkwasser zu liefern, sondern sie dienen auch den industriellen Anlagen zur Aufnahme von Abwässern. Zur Hälfte werden die Ansprüche der Klägerin wegen der Anlage des Versuchsbrunnens im Piener Bruch und des Baues von neuen bzw. des Abbruchs alter Brunnen anerkannt. Nicht anerkannt wird der Schadenersatzanspruch der Stadt Magdeburg wegen der Verlegung der Schöpfwerke vom linken auf das rechte Elbufer. Es sei Sache der Stadt, sich die geeignete Stelle zur Wasserentnahme zu suchen. Den größten Teil der erheblichen Prozeßkosten trägt Magdeburg.

— Nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Genehmigt wird die Verleihung des Feuerzeichens der städtischen Feuerwehr Ferdinand Wötter in den Ruhestand zum 1. Juli 1900, ferner die Gewährung eines Ruhegelds an den zweiten Hafenermeister Friedrich Bödeke vom 1. Juli 1900 ab und endlich die Anstellung des ehemaligen Intendanten Richard Fuß als Schullehrer an der Sudenburger 2. Volksschule. In Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes der Baudeputation 3 wird der Restaurateur Genosse Karl Ranka gewählt. Als Schiedsmann für den 38. Bezirk wird der Lehrer Ernst Rusche, Langer Weg 68, gewählt. Genehmigt wird die Aufhebung der Grundstücklinie für das Grundstück Schönebergstraße 7 sowie die für das Grundstück Knochenhauerufer 9. Der Erwerb eines Ackerwiesens an der Erbsenwiesenstraße von den Ackerbürger Heinrich Wiprecht'schen Erben zum Preise von 8000 Mark wird genehmigt. Zum Schluß wurde noch die Vorlage betreffend Erbschaft des Maurermeisters Karl Schmilinsky junior erledigt.

— Zum Streit der Fensterputzer. Die Institut-Inhaber versuchen alles, um die Streikenden zu erschrecken. So berichten die Institutsinhaber Böhm und Cantillon nebst ihren unorganisierten Kugeln Arbeiten des Herrn Bonath. Auch Herr Duwald ist Herr Bonath zu Hilfe gekommen. Noch zwei Leute verrichten Streikarbeit. Einer war schon in Hamburg als Streikbrecher beschäftigt und der andre ist zurzeit auf der hiesigen Arbeiterkolonie einlogiert. Ob sich die Aushilfsarbeit der Institutsinhaber von solchen Menschen bedienen lassen wird, wird die Zukunft lehren.

— Gestohlen wurden hier am 31. v. M. nachmittags bei einem Unglück von der Großen Diebstraße nach der Braunschweiger Straße, höchstwahrscheinlich in der letztgenannten Straße, ein Saft, enthaltend: Domastoff zu 14 Beuzigen, 3 Duzend neue Handtücher, 20 Meter Hemdenuch, sechs Servietten und zwei Kinderschuhen; an demselben Tage von einem Hofe in der Braunschweiger Straße ein 5 Meter langer Gummischlauch mit Mundstück; in der Zeit vom 31. v. M. bis 1. d. M. vom Hofe des Grundstücks Kutcherstraße 1 ein grüngefärbter Hand-Taxiwagen (Federwagen) und am 1. d. M. aus einer Kaffeehütte in der Stephansbrücke neun Grammophon-Doppelplatten.

— Unfall. Dem Unterarm gequetscht hat sich der Schlosser Hans Fetterich in der Maschinenfabrik Budau. Fetterich war am Freitag vormittag mit dem Probieren eines Zylinders beschäftigt, wobei der Unfall geschah. Der Verletzte fand Aufnahme im Sudenburger Krankenhaus.

— Kaiser-Friedrich-Museum. In der Graphischen Sammlung sind seit kurzem Kollektionen von graphischen Blättern und Handzeichnungen jüngerer deutscher Künstler angekauft, die einen charakteristischen Auschnitt aus unserer modernen Graphik geben. Es sind Handzeichnungen des in Italien lebenden Otto Heitner, Radierungen von Adolf Schinnerer, Lithographien, Holzschneide und Zinkgraphien von Arthur Mies, Lithographien von Robert Sterl und Holzschneide von Gustav Böhler. In den Publikationen des Verlags sind ausgewählte Bucheinbände des Inselverlags zur Schau gestellt.

— Kunstgewerbeverein. Im Ausstellungssaal (Kaiser-Friedrich-Museum R. 13) ist zu der Standuhr von Heintze (Entwurf: Architekt Claus), dem Wäffert von Stahl und den Textilarbeiten von Marianne Hofmann hinzugekommen eine Schlafzimmereinrichtung von Tischbaumholz mit Perlmuttereinlagen, deren Entwurf und Ausführung von Wilhelm Grimpe stammt.

— Zentraltheater. Mit den neuengagierten Kräften, die jetzt das Obertheater abgelöst haben, hat die Direktion Folgen das Magdeburger Publikum nicht in den April geschickt. Die Mannigfaltigkeit und auch die Auswahl lassen nichts zu wünschen übrig. Der Clou des neuen Programms bilden zweifellos die japanische Fabel-Fantastik, die einen grandiosen atavistischen Kombinationsakt aufweist. Kasper-artige Geschwindigkeit und eine verblüffende Sicherheit zeichnen die originalen und schwierigen Leistungen dieser Troupe aus. Wenn neben dieser Elite-Gesellschaft die 4 Kiegos als weitere Akrobatentruppe dem Beifall zu entzünden verstanden, so beweist dies nur, daß sie eine ebenso tadellose Arbeit leisten, wie die Söhne Ostiensis. Das Gesamtprogramm hat in der Operndiva Jeze Paratte eine hervorragende Vertreterin gefunden, die stimmlich sehr begabt, mit einigen gut gelungenen kolorierten Arien erfreute. Gregg und Scheffeld leiteten in ihrem Akt „In der Bohoga“ eine anerkanntermaßen als Jongleur und Zahn-Requisiten. Daß Gusti und Georg Edler noch von früher her viel Sympathien im Magdeburger Publikum haben, bewies schon ihre ersten Arien. Ihre Wiener Original-Scene „Die alte und die neue Zeit“ bildet ein würdiges Gegenstück zu ihrer berühmten Tiroleser-Scene. Eine tolle Geschichte, bei der das Publikum aus dem Lachen nicht herauskommt, ist der Einakter der amerikanischen Sketch-Kompanie „Der neue Kutscher“. Sehr beifällig wurde die hiesige Sport-Kreation von Tina Clementa aufgenommen. Großen Beifall fand der Humorist Karl Veruhard. Zum Schluß gab es noch eine komische Pantomime „Auf dem Mastenball“ von La Palma und Matha. Alles in allem kann das neue Programm nur empfohlen werden.

— Das Volkstheater. Wenn Danu Gürtler, der „König der Klauen“, wieder eingesetzt. Neben dem Parfiana-Ensemble, das mit zwei kleinen Einaktern — Genre Egebruch — anwartet, fällt Danu der Abend aus. Gürtler macht keinen Anspruch darauf, ernst genommen zu werden. Das ist ja sein „Tud“, alle Zuhörer in Zweifel darüber zu lassen, was denn eigentlich seine Meinung ist. Ich kann diesem Frühlingsfest zwischen völlig angehauchten Kräfteleistungen und über Hygianten seinen Gedächtnis abgewinnen, ebenfalls der bloßen Passivität Danu Gürtler ist ohne Zweifel ein Künstler ersten Ranges, den die Natur mit überreichen Mitteln ausgestattet hat. Daß er diese Mittel verteilt und vergeudet, nur, um dem Publikum sogenannte Serjationen zu bieten und „Kasse“ zu machen, muß man bedauern. Als Danu Gürtler zeigt nicht nach dem Ruhm, ein nettes leuchtendes Stück an den deutschen Kunstbühnen zu werden; er ist anscheinend damit zufrieden, den Kometen darzustellen, der aufsteigt, blendet und verschwindet, ohne eine Spur von sich und seinem Können zu hinterlassen. Ueberflüssig ist es, zu betonen, daß sich das Publikum zu unterrichten und für das eine herrliche Gedicht. Im Maßwert, kann man sich eine Reihe abstrakter Gürtlerien in Kauf nehmen.

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 79.

Magdeburg, Sonnabend den 3. April 1909.

20. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

239. Sitzung.

Berlin, 1. April, vorm. 10 Uhr.

Am Bundesratsitz: Von Breitenbach, Sydow.

### Etat für die Verwaltung der Reichseisenbahnen.

beginnend beim Titel Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen.

Abg. Will (Ztr.) wünscht Vorlegung der mit den Lieferanten abzuschließenden Verträge, klagt über vielfach zu niedrige Löhne der Eisenbahnarbeiter und Handwerker. Die Preisfahrtscheinvergünstigung für Arbeiter sollte nach Möglichkeit ausgedehnt werden.

Abg. Böhle (Soz.): Dem Beschluß der Kommission über Vorlegung der Verträge stimmen wir zu. Seinezeit hat schon Herr Storz darauf hingewiesen, daß es ein unhaltbarer Zustand ist, wenn noch Verfügungen bestehen, wonach politisch unliebliche Zeitungen vom Bahnhofsbuchhandel ausgeschlossen werden. Es ist unerhört, daß der Chef der Reichseisenbahnen durch diktatorisches Vorgehen dem Publikum es unmöglich macht, seine Letztziele dem eignen Wunsch entsprechend einzuführen.

Die kaiserliche Generaldirektion Straßburg hat anlässlich der dortigen Kaiserparade eine Verfügung erlassen, wonach die Beamten und Arbeiter, die sich an der Illumination zu beteiligen gedächten, die Kerzen aus einem bestimmten Geschäft beziehen sollten. Das mußte von den Beamten und Arbeitern als ein ungerechter Zwang zum Illuminieren aufgefaßt werden. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Auch muß dagegen protestiert werden, daß eine kaiserliche Generaldirektion sich anmaßt, für ein bestimmtes Geschäft Kellern zu machen. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Ebenso ungerechtfertigt ist der weitere Erlaß, der den Eisenbahnern die Teilnahme an Wahlrechtsdemonstrationen verbietet. Die Durchführung einer derartigen Order führt naturgemäß zur Spitzelerei. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Sehr schlecht sieht es um die Arbeitsdauer. 1907 hatten die Bahnwärter noch die 12stündige Arbeitszeit. Einige sogar bis 13 Stunden. Bei dem Zugbegleitungspersonal, das einen sehr schweren Dienst hat, hatten auch noch 584 Beamte 13 Stunden, 585 bis zu 14 Stunden Dienst. (Hört, hört! b. d. Soz.) Auch beim Lokomotivpersonal ist noch die 14stündige Arbeitszeit vorhanden. Die Arbeiter bei den Gas-, Wasser- und elektrischen Anlagen der Eisenbahn werden vielfach zu Nachtschichten herangezogen, und mit der Ruhezeit ist es schlecht bestellt. Der Chef der Eisenbahnverwaltung sollte es sich angelegen sein lassen, für angemessene Ruhezeit zu sorgen, um Ueberanstrengung zu vermeiden. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Das Sparhysterie steht aber in voller Blüte und das Personal wird auf das äußerste eingeschränkt. Obwohl die Löhne etwas gestiegen sind, tragen sie doch bei weitem nicht in dem Verhältnis, wie die Kosten der Lebenshaltung teurer wurden.

In den Krankenkassen sind die Arbeiter ohne jeden Einfluß. Im Jahre 1905 beschloß die Generalversammlung, daß auch die ersten 3 Krankentage bezahlt werden, wodurch verhindert werden sollte, daß die Arbeiter bei leichten Erkrankungen Dienst tun und sich dadurch schwere Erkrankungen zuziehen. Die Verwaltung aber kümmert sich nicht im geringsten um diesen Beschluß. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.)

Im vorigen Jahre hat die Verwaltung hier ausgeführt, welche Furcht sie vor einem Streik der Eisenbahner hat und daß deshalb der Austritt der Arbeiter aus den Organisationen verlangt werden müsse. Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkte, daß die Lebenshaltung der Arbeiter gehoben werden muß und daß dafür die Organisationen da sind. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Werner (Antij.) verlangt größere Berücksichtigung der Handwerker bei den Lieferungen und kritisiert die Kohlenverträge.

Chef der Reichseisenbahnverwaltung v. Breitenbach bestreitet die Berechtigung dieser Kritik. Die Handwerker werden so viel als möglich berücksichtigt. Bei Festsetzung der Löhne richten wir uns so gut wir können nach dem allgemeinen Lohnmarkt. Seit 10 Jahren haben sich die Löhne der Arbeiter um 20 Prozent erhöht. Auch die Anragerungen des Herrn Böhle werden sorgfältig geprüft werden. Die Arbeitszeit wird ständig verringert. Der Erlaß bei der Illumination in Straßburg sollte kein Zwang sein. Die Behinderung der Wahlrechtsdemonstration durch Eisenbahnarbeiter kann nur begünstigt werden. (Bravol rechts.) Daß staatsfeindliche und unsittliche Schriften vom Bahnhofsbuchhandel ferngehalten werden, ist selbstverständlich. Zu den staatsfeindlichen gehören die sozialdemokratischen. Allerdings, wir sind gesetzlich verpflichtet, diese selben Blätter zu transportieren. (Heiterkeit.) Den Vereinigungen der Eisenbahnbeamten stehen wir neutral gegenüber, solange sie den Streik zur Durchsetzung ihrer wirtschaftlichen Forderungen ausschließen und sich von der Sozialdemokratie fernhalten. (Bravol rechts.)

Abg. Wedischer (Frei. Vg.): Das Verbot des Verkaufs sozialdemokratischer Blätter auf den Bahnhöfen wird der Sozialdemokratie keinen Abbruch tun. Es wirkt um so eigenartiger, als gerade die sozialdemokratische Presse einen sehr energischen Kampf gegen die Schmutzliteratur führt. In diesem Kampfe können wir die Bundesgenossenschaft der Sozialdemokratie gar nicht entbehren. (Bravol links.)

Abg. Storz (D. Vp.) tritt für die Beseitigung der Kohlenausfuhrtarife ein.

Abg. Schirmer (Ztr.): Die Regierung hat in der Arbeitskammerkommission erklärt, sie würde eher das Gesetz scheitern lassen, als die Eisenbahnarbeiter einzubeziehen. Einen Grund dafür kann ich nicht sehen. Auch der Gewerbeordnung und Gewerbeinspektion unterziehen diese Arbeiter nicht. Die Reichseisenbahnverwaltung sollte einmal erklären, welche Rechtsgrundlage diese Ausnahmebestellung haben soll. Auch die Erklärung des Ministers über das Koalitionsverbot der Eisenbahner billige ich nicht.

Minister v. Breitenbach: Der Eisenbahnbetrieb ist kein Gewerbebetrieb. Herrn Wedischer gegenüber habe ich das, was ich über den Ausschluß der sozialdemokratischen Presse von den Bahnhöfen sagte, aufrecht. Herr Böhle beschwerte sich über die tägliche Karenzzeit bei Krankheiten. Ihre verabschiedete Aufhebung belastete die Kasse mit 120 000 Mark, worauf sie wieder hergestellt wurde.

Abg. Göring (Ztr.) wünscht größere Berücksichtigung der Handwerker bei Lieferungen und bringt Firmajenseitige Sozialismen zur Sprache.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vg.) bestreitet, gegen Böhle polemizierend, den Eisenbahnarbeitern das Streikrecht. Das Koalitionsrecht müsse ihnen aber zustehen.

Abg. Emmel (Soz.): Auch ich wünsche, wie der Vordredner, daß die Etatberatung im nächsten Jahre nicht wieder über die Kasse gebrochen wird, wie jetzt. (Zuruf rechts: Neben Sie nicht so viel!) Wir haben uns für genug gefügt. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Der Chef der Reichseisenbahnverwaltung setzt allen Klagen hier nur Ausflüchte und einfache Ablehnung entgegen. Er will auch weiterhin die Aufgaben der Eisenbahnverwaltung vergrößern, indem er ihr eine Benutzbarkeit gegen die sozial-

demokratische Presse zuweist. Er will ferner beweisen, daß die Löhne der Eisenbahner gestiegen seien. Er vergißt dabei die Deurung der Lebensmittel, die viel größer ist als die Lohnsteigerung. Er könnte sich aber aus offiziellen Gewerbeaufsichtsberichten über diese unbetreibbare Lastfrage unterrichten. Die Verkürzung der Arbeitszeiten steht außerhalb jedes Verhältnisses zu den außerordentlich gestiegenen Ansprüchen an die Arbeitskraft. Um sich als Freund der Koalitionsfreiheit hinzustellen, hat er auf die „Duldung“ der christlichen und kirchlichen Gewerkschaften hingewiesen. Herr Behrens hat sich dafür auch schon dankbar erwiesen und im Namen der Eisenbahnarbeiter auf das Streikrecht verzichtet. Dazu hat ihn aber niemand autorisiert. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Das Koalitionsrecht ist ein unbetrittenes Staatsbürgerrecht, und das Streikrecht gehört zum Koalitionsrecht. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Den Arbeitern die Koalitionsfreiheit hinzustellen, deren sie sich bedienen dürfen, ist ein bekanntes Kennzeichen brutaler Arbeitgeber. Der Eisenbahnminister hat vom Umfang der Straßen demonstrieren gesprochen. Die reichslandische Polizei war brenntiger als Herr v. Breitenbach und hat solche Demonstrationen gestaltet. (Sehr gut! u. Hört, hört! b. d. Soz. Glade des Präsid.) Vizepräsident Kämpf: Herr Abgeordneter, Sie haben gesagt, die reichslandische Polizei ist brenntiger als der Minister von Breitenbach. Das ist ungebührig. (Sehr gut! u. schall. Heiterk. b. d. Soz.) Außerdem haben Sie dem Minister Brutalität vorgeworfen, daher rufe ich Sie zur Ordnung. (Beif. rechts u. gr. Heiterk. b. d. Soz.)

Abg. Emmel (fortfahrend): Das Verhalten des Ministers gegenüber den Arbeitern zeigt, daß ihm mit dem persönlichen Adel nicht der Seelenadel gekommen ist. (Sehr gut! u. stürm. Beif. b. d. Soz.)

Vizepräsident Kämpf (wütend die Klingel schwingend): Diese Bemerkung ist völlig ungebührig. Ich rufe Sie zum zweitenmal zur Ordnung. (Stürm. Beif. rechts, Gelächter b. d. Soz.)

Minister v. Breitenbach: Die persönlichen Angriffe des Vordredners lassen mich kalt. „Der Bedruck“, das Organ des sozialdemokratischen Eisenbahnverbandes, hat den Verzicht auf das Streikrecht ausgesprochen. (Hört, hört!) Arbeiterauschüsse sind gut, wenn sie innerhalb ihrer Grenzen bleiben. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Schirmer (Ztr.) bestätigt den Verzicht des „Bedruck“ auf das Streikrecht.

Die Diskussion schließt. Der Etat der Reichseisenbahnen wird bewilligt.

Es folgt der Etat des Reichsschatzamts, der nach unwesentlicher Debatte erledigt wird, ebenso der Etat der Reichsschulden.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung: Donnerstag 4½ Uhr. (Dritte Lesung des Etats.)

Schluß: 3½ Uhr.

Eingegangen ist eine Interpellation der Sozialdemokraten betreffend die Mißstände bei den Werkstranzenkassen, bei denen die aus den Betrieben ausscheidenden Arbeiter schwer geschädigt werden.

240. Sitzung.

Berlin, 1. April, nachm. 5½ Uhr.

Am Bundesratsitz: v. Bethmann-Hollweg, v. Einem, v. Schön, Kräfte, Dernburg.

### Dritte Lesung des Etats.

Abg. v. Dannenberg (Welfe): Der Reichszentraler hat uns neulich ein Privatstimmen über die Königstreue und Achnliches gelesen. Wir lehnen eine Sorte Königstreue ab, die dem Vater geistert, hannoverscher Kammerherr zu sein, dem Sohne preussischer und dem Großsohne viellecht, russischer. (Heiterkeit.) Der Reichszentraler sagte, die Politik sei eine kühne Inkonsequenz. Deshalb wird wohl auch der Herzog von Cumberland für einen Reichsfeind erklärt, in Braunschweig aber wird für diesen abgejempelten Reichsfeind gebetet. (Lärm und Schlußrufe bei den Nationalliberalen und Konservativen, der Präsident Graf Stolberg bittet um Ruhe, er könne den Redner nicht verstehen. Ruhe bei den Nationalliberalen; St. auch gar nicht nötig!) Bei andauernder Unruhe sind die weiteren Ausführungen nicht zu vernehmen.

Abg. Arning (natl.): Welfische Abgeordnete können nur noch auf den Rücken der Sozialdemokratie in den Reichstag gelangen. Einen bessern Beweis dafür, daß sie verdrängen müssen, kann es gar nicht geben. (Lebh. Bravol b. d. Natl. u. rechts.)

Damit schließt die Generaldiskussion. In der Spezialdiskussion werden eine Reihe von Etats debattelos erledigt. Beim Etat des Reichsamts des Innern ergreift das Wort

Abg. Sachse (Soz.): Bei der Besprechung des Rabbader Unglücks stellte der Herr Staatssekretär eine Konferenz der Vertreter der am Bergbau interessierten Einzelregierungen in Aussicht. Ich möchte fragen, ob eine solche Konferenz stattgefunden hat und welches Resultat sie hatte. Inzwischen hat die Mehrheit des Reichstags eine Resolution auf Verlage eines Reichsberggesetzes und auf Anstellung von Grubenkontrollleuren angenommen. Ich bitte um Auskunft, ob die Regierung Stellung zu dieser mit erdrückender Mehrheit angenommenen Resolution genommen haben. Das System der Sicherheitsmänner, für welches der preussische Handelsminister eintritt, hat sich nicht bewährt. Auch der Bergarbeiterkongreß vom Februar hat sich dagegen ausgesprochen und unabhängige Kontrollleure gewünscht. Aus dem Protokoll der Geheimkonferenz der Grubenbesitzer, aus dem mein Parteifreund David neulich das Wesentliche mitteilte, kann der Staatssekretär ersehen, daß er sich mit den Sicherheitsmännern auf dem Golzweg befindet. Ich habe ihm ein Exemplar zur Verfügung gestellt. Das Protokoll zeigt auch, welche ungeheure Angst die Grubenherren vor der reichsgerichtlichen Regelung haben. Ich frage die Herren vom Zentrum, was kann ein Sicherheitsmann erreichen, wenn er nicht von den Beamten, die er kontrollieren soll, unabhängig ist? (Sehr wahr! b. d. Soz.) Daß vom preussischen Landtag nichts zu erwarten ist, hat auch ein christlicher Arbeitersekretär mit den Worten zugegeben: „Wer auf den Landtag hofft, ist unheilbar verrückt.“ (Sehr wahr! b. d. Soz.) Es ist bezeichnend, daß das Zentrum einen der größten Scharfmacher in die Bergarbeiterkommission gewählt hat, den Grafen Straßburg.

Auch eine reichsgerichtliche Regelung der Schichtzeit hat der Reichstag verlangt. In diesem Punkte ist Preußen am rückständigsten. Nach dem erwähnten Geheimprotokoll wird es auch hier, warum die preussischen Verwaltungsbehörden den Bergarbeiterkongreß nicht beachtet haben. Auf dieser Konferenz war dem Staatssekretär von den Bergherren eben der Kopf gewaschen worden. (Sehr gut! b. d. Soz.) Der Bergarbeiterkongreß hat dann gezeigt, welche Mißstände herrschen. Der Staatssekretär sollte jetzt erklären, ob er seinen Standpunkt bezüglich der Grubenkontrollleure geändert hat. Einfacher zweiter Klasse, wie man meint, werden diese Kontrollleure nicht sein. Denn sie sind nicht Angestellte der Regierung, sondern der Ar-

beiter, von denen sie gewählt sind und deren Interesse sie vertreten werden.

Bei jeder Gelegenheit hat die Regierung ein „Unannehmbar!“ für unsere Forderung. Es würde besser um den Bergbau, wenn die Regierung sich von den Grubenbaronen nicht so leicht einschüchtern ließe. (Bravol b. d. Soz.)

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Ueber die Frage des Bergrechts kann ich mich nicht ausführlich äußern, weil der Bundesrat noch keine Stellung genommen hat. Ueber das preussische Gesetz gleichfalls nicht, da die parlamentarischen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Im übrigen lasse ich mir weder von Herrn Sachse, weder von den Bergherren den Kopf waschen. (Bravol rechts.)

Abg. Fleischer (Ztr.) verlangt eine beschleunigte Vorlegung des Reichstheatergesetzes.

Abg. Günther (Sachsen, Frei. Vp.) verbreitet sich eine halbe Stunde „kurz“ über die Frage der Abonnentenversicherung, die er verteidigt.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vg.) betrachtet die preussische Vergabegesetzgebung als eine Verbesserung.

Abg. Becker (Mnsberg, Ztr.) preist die sozialpolitischen Verdienste seiner Partei.

Abg. Hue (Soz.): Alle Bergarbeiter sind für die Anstellung unabhängiger Arbeiterkontrollleure. Das weiß ich aus meinen allsonntäglichen Erfahrungen in den Bergarbeiter-Meetungen. Die Regierung aber läßt sich durch die Grubenherren einschüchtern.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Ich habe keine Veranlassung, auf vertrauliche Verhandlungen einzugehen. Die Politik der Regierung kann dadurch jedenfalls nicht gestört werden. (Zuruf b. d. Soz.: Na, na!)

Abg. Hoch (Soz.): Herrn Hüde gegenüber betone ich, daß die Tätigkeit der Berufsvereinigungen so verderblich für die Arbeiter ist, daß sie bei jeder Gelegenheit gebrandmarkt werden muß. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Abg. Südekum (Soz.) fragt an, wie weit die Erhebung über Einführung einer einheitlichen Wahlurne gebieten sind.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg erwidert, daß die Erhebungen noch im Gange sind.

Damit schließt die Debatte.

Das Kapitel wird bewilligt. Nach unwesentlicher weiterer Debatte die übrigen Kapitel dieses Etats.

Darauf verlegt das Haus die Weiterberatung auf Freitag 10 Uhr.

Schluß 9 Uhr. —

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Die Pfälzerer Vielefelds wurden wegen Lohn Differenzen ausgeperrt. Von den Arbeitern wird das Gewerbegericht angerufen werden. —

Die Holzarbeiter in Münster stehen fast ein halbes Jahr in einer Lohnbewegung. Der Schiedsrichter des unparteiischen Vorsitzenden, Stadthindus Darius (Münster), geht dahin, daß, trotzdem die Unternehmer die tariflich vereinbarten Löhne von 3½ Pfg. pro Stunde kürzten, sie den Tarif nicht gebrochen haben. Auch sei die Verlängerung der tariflich festgelegten Arbeitszeit um eine halbe Stunde kein Tarifbruch, denn es liege den Arbeitern ja frei, die Arbeit niederzulegen, wenn sie nicht damit einverstanden seien! — Die Holzarbeiter erkennen natürlich diesen Schiedsrichter nicht an. —

Zu der Holzwarenfabrik von Hergert in Langenau bei Freiburg verließen 13 unverbundene organisierte Arbeiter die Fabrik wegen fortwährender Schikanierung der organisierten Arbeiter. — Aus Mache entließ darauf der Fabrikant auch sämtliche verheirateten organisierten Arbeiter. —

Die Münchner Bäckergehilfen befanden sich seit einiger Zeit in einer Lohnbewegung. Bei den Tarifverhandlungen vor dem Einigungsamt haben die Meister wesentliche Zugeständnisse gemacht. Bestreikende Lohnverhandlungen, Gewährung der 16stündigen und vom 1. April 1911 15stündigen Sonntagsruhe, Gewährung eines Urlaubs von 4 Tagen bzw. einer Woche. Die Gehilfen haben in einer Versammlung diese Zugeständnisse akzeptiert, so daß die Bewegung beendet ist. —

Die organisierten Schlosser Straßburgs sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern hauptsächlich eine Maximalarbeitszeit von 10 Stunden und Minimallohnsätze. Weiter wurden die Einkalkulation der Arbeiterschuldbestimmungen von beiden Seiten, genügende Ventilation, ausreichende Wohnverrichtungen, Verbandsschutz sowie Sicherheitsvorrichtungen gefordert. Zur Schlichtung von Streitigkeiten soll ein paritätisches Schiedsgericht eingerichtet werden. Die Straßburger Schlosser sind entschlossen, mit allen Mitteln für die volle Bewilligung ihrer Forderungen zu kämpfen. —

Fromme Christen gegen die Sonntagsruhe. In der Bischofsstadt Regensburg wollte die Stadtvormannung die Verkaufsläden am Sonntag statt um 2 Uhr mittags schon um 12 Uhr geschlossen haben. Die Mehrheit der frommen Kaufleute lehnte dies aber ab, und einer leistete sich die Unverschämtheit, zu sagen: „Für den Geldbeutel der Angestellten ist es besser, wenn sie nicht zu viel freie Zeit haben!“ —

Die Vereinigung der polnischen Berufsverbände perfekt! In Deutchen in Oberösterreich tagte am 28. März die Generalversammlung des Oberösterreichischen Vereins zur gegenseitigen Hilfe. Der Hauptpunkt der Verhandlungen bildete die Frage der Vereinigung des Vereins mit der „Polnischen Berufsvereinigung“ in Vuchum, der sich schon früher der „Polnische Berufsverband“ in Posen angeschlossen hat. Die Verhandlungen führten dazu, daß die Vereinigung einstimmig beschlossen wurde. Mithin ist die Vereinigung der drei polnischen Berufsverbände zu einer gemeinsamen Organisation perfekt geworden. —

## Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Aufendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechung vorbehalten.

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist heute das 27. Heft des 27. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Der zerfallende Block. — Sekte oder Klassenpartei? Von K. Kautsky. — Die Organisationskrisis der französischen Gewerkschaften. Von Joseph Steiner (Paris). — Die Arbeiterinnenbewegung in Oesterreich. Von Adelheid Popp (Wien). — Literarische Rundschau: Stefan George'sch, Die serbische Krone. Von K. K. Dr. G. Pflüppel, Grundriß der politischen Oekonomie. Von M. N. Dr. J. J. Bödel Altholismus und Recht. Von Dr. Siegfrieda. — Notizen: Dem „Vorwärts“ zum Gruß. Von F. M. Landtagation und Volkstaleuder. Von Paul Gollmid. Zur Frage der Einheit der Arbeiterklasse. — Zeitungskritiken. Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Postportale zum Preise von 3,25 Mark pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfg. Probennummern gehen jederzeit zur Verfügung. —



# Fertige Herren-Garderobe!

Die überwältigende Auswahl, der hervorragende Sitz und die tadellose Verarbeitung unserer Konfektion ist unerreicht und vorbildlich für die Branche.

Neuheiten in Herren-Jackett- und Gehrock-Anzügen	12 17 23 30	bis 60	Mk.
Neuheiten in Herren-Paletots und Ulstern	11 16 22 28	bis 44	Mk.
Jünglings-Anzüge u. Paletots	8 bis 36	Mk.	Knaben-Anzüge u. Pyjacks 2.50 bis 18 Mk.
Herren-Mosen neue Muster	2 bis 16	Mk.	Phantasie-Westen 1.50 bis 10 Mk.

**Berufs-Kleidung in jeder Art zu billigsten Preisen.**  
Schlanke, kurz gedrungene und stark beliebte Herren finden gut passende Kleidung in größter Auswahl fertig am Lager.

Breiteweg **Mayer & Co.** Breiteweg  
134 134

Magdeburgs leistungsfähigstes Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.

➔ Bevor Sie Ihre Frühjahrs-Einkäufe denken, prüfen Sie ohne jeglichen Kaufzwang unsere Waren, besichtigen Sie unsere Schaufenster u. vergleichen Sie unsere Preise. ➔

## H. Reichardt Magdb.-Neustadt

Lübecker Straße 120a  
3730 offeriert in bekannt großer Auswahl:  
Herren-Boxcalf-Schnürstiefel . . von 8.25 Mk. an  
Damen-Boxcalf-Schnürstiefel . . von 7.00 Mk. an  
Damen-Chevreau-Schnürstiefel . . von 8.50 Mk. an

**Alle Sorten Knaben- und Mädchenstiefel sowie Stiefel u. Schuhe für kleine Kinder**

**Konfirmanten-Stiefel**  
zu billigsten Preisen

**Leichte elegante Stiefel**  
in Chevreau und Boxcalf für Herren, Damen und Kinder  
**Breite und weite Schuhe und Stiefel**  
für empfindliche Füße. — Großes Lager in  
Halbschuhen, Spangenschuhen, Pantoffeln, Sandalen, Turnschuhen, Pantoffeln usw. usw.

## Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum von Buchau zur gefälligen Mitteilung,  
daß ich das

**Material-, Obst- u. Gemüsegeschäft**

des Herrn **W. Keil**, Gärtnerstraße 3, übernommen habe.  
Ich werde bemüht sein, den mich beehrenden Kunden nur frische  
und reelle Waren zu liefern und bitte um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll

**August Plönnigs**

Buchau, Gärtnerstraße 3

Empfehle selbstgeschlachtete Fleisch- u. Würstwaren

**Sohlleder-Ausschnitt**

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel  
zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Joseph Kullmann**

vormals Röder & Drabandt  
25 Jakobstrasse 25.

Gratulationskarten empfiehlt die  
Buchhandlung Volksstimme.

## Bitte lesen!

Beim Einkauf von **W16**

**Henkel's Bleich-Soda**

achte man genau auf untenstehende Packung und weiße Nach-  
ahmungen, da meistens minderwertig, energisch zurück.

**Henkel's  
Bleich-Soda**

garantirt

chlorfrei.



Gelegentlich  
deponirt.

Fabrikmarke  
u. Verpackung.

Spart bedeutend Seife, macht die Wäsche  
blendend weiß. Uebertrifft bei allen Rei-  
nigungszwecken die Soda durch raschere  
u. gründlichere Wirkung, macht nament-  
lich Metallfachen sehr klar u. Holzfachen  
sehr weiß. Greift Hände u. Wäsche nicht  
an. Löst sich in Wasser sehr rasch, sollte  
deshalb in keiner Haushaltung fehlen.

Seitens unsrer werten Kundschaft ist vielfach der Wunsch geäußert worden, wir  
müchten es bekanntgeben, wenn eine kommende Preiserhöhung der Tabak-Fabrikate durch  
die drohende

## höhere steuerliche Belastung des Tabaks

greifbare Gestalt annimmt. Dieser Zeitpunkt scheint uns jetzt gekommen. Die Grenzsperr  
soll durch provisorisches Gesetz plötzlich und über Nacht kommen.

Wer sich daher noch ein Pöschchen Zigarren und Tabak zum alten Preise sichern  
will, dem können wir nur raten, es jetzt zu tun. Bestellungen auf spätere Lieferung  
können von jetzt ab nur unter Vorbehalt angenommen werden.

**Tabak- und Zigarren-Fabrik**



•: Magdeburg •:

**Verkaufsstellen:** In Magdeburg: Hauptgeschäft und Kontor, Schrottdorfer Strasse; — Breite-  
weg 253, nahe am Hasselbachplatz; — Sudenburg, Halberstädter Strasse 117; — Wilhelmstadt,  
Immermannstr. 33, Ecke Goethestr.; — ab Anfang April Neue Neustadt, Lübecker Strasse 104  
(neben dem alten Konsumvereins-Gebäude).

In Fernersleben: Schönebecker Strasse 23. In Stassfurt: Prinzenstrasse 3. In Schönebeck a. E.:  
Markt 19. In Egelin ab Anfang April: Breiteweg 82.

## Möbel

Spiegel, Polsterwaren, ganze Ausstattungen  
einzelne Stücke  
Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt.

Reelle Arbeit!  
Billigste Preise!

**Hermann Zinke** Neustadt  
4159 vormals G. Prinz Lübecker Straße 105



Wenig gebrauchte Nähmaschinen  
zum Preise von 25—60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme  
unter Garantie  
in billiger Preislage.

**A. Rose, Breiteweg 264**  
(Scharnhorstplatz).

Bestes seit 1865 besteh. Geschäft dies. Branche.  
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen  
aller Art zu billigsten Preisen. 4930

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 79.

Magdeburg, Sonnabend den 3. April 1909.

20. Jahrgang.

## 11. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 1. April 1909.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Stadtv.-Vorst. Daensch um 4 1/4 Uhr erfolgt die Einführung des Fabrikbesizers A. Rendi als unbefehlter Stadtrat und des Syndikus Dr. Arnold aus Göttingen als befohlener Stadtrat.

Nach Genehmigung einiger kleinerer Vorlagen werden 3500 Mark zur Erweiterung der Badeeinrichtung für das Maschinen- und Kesselhauspersonal beim Elektrizitätswerk bewilligt. Ohne nennenswerte Debatte werden mehrere Vorlagen über Straßensanierungen genehmigt. Der Abänderung der Höhenlage der äußeren Ringstraße und mehrerer Nebenstraßen in der Wilhelmstadt wird zugestimmt. Die gewünschte Bauerlaubnis zur Errichtung von 4 Wohngebäuden am Editharing durch den Architekten Borgak wird erteilt. Zur Regulierung und Pflanzung des Körnerplatzes und der ihn umgebenden Straßen werden 62 500 Mark bewilligt. Für die Erweiterung des Leberwinterrings auf dem Westfriedhofe verlangt der Magistrat 18 000 Mark. Die Vorlage wird nach längerer Debatte einem besonderen Ausschusse überwiesen.

### Um eine Eisfabrik.

Ueber die unsern Lesern bereits bekannte Vorlage auf Errichtung einer Eiszerlegungs-Anlage und Bau einer Schmelz- und Stelmacher-Werkstatt auf dem Schlachthofe berichtet Stadtv. Gähme. Für die beiden Anlagen sind zusammen 71 000 Mark erforderlich.

Stadtv. Gähme ist nicht damit einverstanden, daß die Stadt immer mehr Unternehmungen in ihre Hand nehme. Woher solle dann schließlich die erforderliche Bausumme kommen? Redner bittet, die Vorlage abzulehnen, denn die Rentabilität sei auch noch sehr zweifelhaft.

Stadtrat Dr. Reichert bittet, die Vorlage anzunehmen. Oberbürgermeister Lenzke: Die Bemerkungen des Herrn Gähme seien grundlos. Es sei kein Sprung ins Dunkle, denn solche Anlagen seien von manchen Städten eingeführt. Es sei unwirtschaftlich, den Betrieb nicht voll auszunutzen. Es sei möglich, die Eisfabrik nebenher zu betreiben. Daß die Privatindustrie dadurch geschädigt werde, sei unzureichend. Wenn hier die Rentabilität angezweifelt werde, so verweise er darauf, daß die Stadt bisher mit den eigenen Regiebetrieben, wie z. B. mit dem Elektrizitätswerk, gute Erfahrungen gemacht habe.

Stadtv. Brüggenmann ist gegen die Vorlage. Wenn auch nur ein Mitbürger durch die Einrichtung geschädigt werde, dürfe die Stadt sie nicht einführen.

Stadtv. Gruzson tritt für die Vorlage ein. Die Stadt müsse rationell arbeiten. Die Eiszerlegungsanlage werde auch in bezug auf die Preise novellierend wirken und verhindern, daß zeitweilig eminent hohe Preise für Eis geordert werden.

Oberbürgermeister Lenzke wendet sich nochmals gegen einige geäußerte Bedenken.

Stadtv. Friedeberg ist gegen die Vorlage. Er würde ihr zustimmen, wenn der Magistrat nur für die Krankenhäuser und für seine eignen Betriebe Eis erzeugen wolle.

Stadtv. Riehle äußert sich ebenfalls gegen die Vorlage. Das Kunsteis könne das Natureis doch nicht ersetzen. Es sei nicht so gut und nicht so haltbar.

Stadtrat Dr. Reichert widerspricht dem. Das Kunsteis übertriffe das Natureis in jeder Beziehung.

Stadtv. Möller befragt die Vorlage, desgleichen Stadtv. Gähme.

Stadtv. Beims tritt ebenfalls für die Vorlage ein. Ein einwandfreies Eis werde nur in einer künstlichen Anlage hergestellt werden können. Herr Brüggenmann hat nun gesagt, unser Ziel sei die Vermehrung aller Gewerbetreibenden. Ich muß schon sagen, daß Herr Brüggenmann nichts von unsern Zielen versteht. Immer wenn eine solche Vorlage kommt, werden dieselben alten reaktionären Einwände erhoben. Wenn wir jetzt alle städtischen Betriebe nicht hätten, dann müßten wir eine gewaltige Steuererhöhung vornehmen. Ob damit die Bürgererschaft einverstanden sein würde? Ob sie nicht lieber die Fortführung rentabler Betriebe in städtischer Regie wünschen werden? Außerdem handelt es sich im vorliegenden Falle nur um den Ausbau eines bestehenden Betriebs. Zum Schluß möchte ich Herrn Brüggenmann,

der immer so sehr für den Mittelstand eintritt, noch bemerken, daß er noch nie für die Interessen der Arbeiter eingetreten ist. Nebenbei bemerkt gibt es doch auch einen neuen Mittelstand, dessen Existenz Herr Brüggenmann bei der letzten Stadtverordnetenwahl recht unangenehm bemerkbar geworden ist.

Stadtv. Brüggenmann meint, die Sozialdemokraten träten ja auch nie für die Arbeitgeber ein. Redner befragt sich u. a. über die „humane soziale Gesetzgebung“, die den kleinen Geschäftsleuten Privilegien und ihnen das Blut abzäpfe. Wenn durch die städtische Eisfabrik Privatbetriebe geschädigt würden, so würden dadurch doch auch die dabei beschäftigten Arbeiter geschädigt.

Oberbürgermeister Lenzke hebt nochmals hervor, daß mit fast allen städtischen Schlachthöfen Eisfabriken verbunden seien, und daß man überall gute Erfahrungen gemacht habe.

Stadtv. Müller meint, die Vorlage sei sehr gut durchgearbeitet und zur Annahme empfehlenswert.

Stadtv. Löper befragt ebenfalls die Vorlage. Nach Annahme eines Schlußantrags wird die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen.

Nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen wird die Zustimmung dazu erteilt, daß dem Vereinsverbände akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands im März 1910 eine Festschrift im Stadttheater unentgeltlich dargeboten wird und die Mittel aus dem Kammeretat 1909 befristet werden.

Die Vorlage auf Erlass eines neuen Ortsstatuts für das Gewerbegebiet wird abgelehnt.

Es folgt die zweite Lesung der Vorlage betreffend Zustandsetzung des Hauses Domstraße 2 nebst Bewilligung der entstehenden Kosten bis zur Höhe von 10 000 Mark. Nach langer Debatte wird der Vorlage zugestimmt. Außerdem wird beschlossen, eine gemischte Kommission zu wählen, die die Frage prüfen soll, ob der Dom freigelegt werden, wenn nicht wie in Zukunft der Komplex zwischen Dom und Breiter Weg bebaut werden soll.

Der vorgeschlagenen Zeit wegen werden die Vorlage auf Errichtung einer Feuerwache in der Reustadt und der Antrag der Hausbesitzer zur Erhebung des Wassergeldes abgelehnt.

Um 7 1/2 Uhr wird die öffentliche Sitzung geschlossen, es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

## Gerichts-Zeitung.

### Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 1. April 1909.

Die Damenthr. Der Arbeiter Ignaz Paniedzialek von hier, geboren 1874 kaufte am 9. Januar d. J. eine goldene Damenuhr, die einem Schanzwirt gestohlen war, für 2 Mark. Das Schöffengericht erkannte am 29. Januar wegen Fehlers auf 5 Tage Gefängnis. Die vom Angeklagten eingelegte Verurteilung wird verworfen.

Billige Weiden. Der Arbeiter Heinrich Jaag, geboren 1885, der Schmied Paul Heinemann, geboren 1879, und der Arbeiter Andreas Wölter, geboren 1876 zu Kalbe a. S., sämtlich vorbestraft, haben im November und Dezember 1908 in verschiedenen Feldmarken wiederholt Weidenstiele gestohlen und dann verkauft. Die Kammer verurteilt Jaag zu 1 Monat Gefängnis, Heinemann und Wölter zu je 4 Monaten Gefängnis.

Bandendiebstahl. Die Arbeiter Otto Kauer, geboren 1875, und Franz Hübler, geboren 1866, von hier, beide vorbestraft, nahmen in der Nacht zum 9. Januar d. J. aus dem Koniar des Fabrikbesizers Trautmann mittels Einsteigens und Einbruchs drei Geldschrankschlüssel und drei Kisten Zigarren. Krauch, der sich inzwischen erschossen hat war der dritte Diebesgenosse. Sie flüchteten, als sie gefaßt wurden. Hübler hat ferner in der Nacht zum 28. November 1908 aus dem Klubhaus des Ruderklub Werder angeblich mittels Einsteigens eine Kautztrummel, 40 Stück Zigarren, 100 Stück Zigaretten und 2 1/2 Pfund Schokolade gestohlen, es konnte aber aus Grund der Verhandlung nur ein einwacher Diebstahl festgestellt werden. Die Kammer erkennt gegen Kauer wegen jähreren Diebstahls auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, gegen Hübler wegen schwereren und einwachen Diebstahls auf 6 Monate 1 Woche Gefängnis.

Der Medardusmarkt war die bedeutendste Messe, die in den Mauern der Stadt, ja im ganzen Kreise abgehalten wurde. Aus mehr denn zwanzig Dörfern strömten die Landleute herbei, teils um ihre Produkte zu verwerten, teils um Einkäufe zu machen. Schon in aller Frühe entwickelte sich auf dem mit Buden bedeckten Marktplatz und in den angrenzenden Straßen ein lebhafter Verkehr. Bauern und Bäuerinnen in ihrer kleidsamen Tracht, Städter und Städterinnen im Sonntagsraat. Der Glanz der ausgestellten Herrlichkeiten, Karussell und Kasperltheater, darüber gespannt ein heiterer Himmel, das alles floß zu einem farbenprächtigen Bild zusammen.

Punkt sieben gingen die Kolläden des Kaufhauses in die Höhe. Den Marktbesuchern bot sich ein ungewohnter Anblick dar. Hinter den ungeheuren blanken Scheiben lagen in kunstvollem Aufbau Handelsartikel vielerlei Art gehäuft: Kurz-, Weiß-, Woll- und Ellenwaren, Glas, Porzellan und Haushaltungsgegenstände. Alles in neuen Mustern und Formen. Die Verkaufspreise, pfennigweise berechnet, waren deutlich sichtbar ausgehängt. Der Eindruck auf die Menge, die stets dem Billigsten den Vorzug gibt, war geradezu überwältigend. Wie gebendelt schon man sich vor den Schaufenstern hin und her. Noch getraute sich niemand hinein.

„Gritt, sehn ich dann recht? Das Kinderleibchen vierundzwanzig Penning!“

„Gi, kannst doch lesen.“

„Senner, guck einmal da. Bettzeug, die Gf zu achtzehn Penning. Und Handtücher zu sechs.“

„Gott Strambach!“

„Dreißig Penning die Strümp.“

„Da soll eins noch stricken.“

„Und da das Dippe sieben Penning.“

„Ich sein ganz vermerzelt.“

„Annemarie, geh' mal bei. Da hast Du Deine Taschentücher.“

„Dreißig Penning. Und wie fein.“

„Was sprichst Du nu?“

„Dapper, ich glaub', 's ist alles Schwindel.“

„Dumm Dos! Daß uns die Krämer beschummelt haben. das geht nicht in Dein' Kopp.“

„Ich gehn doch wieder zum Fertsch.“

„Und ich zum Gasselbach.“

Familienschmerzen. Der Arbeiter Richard Rubin von hier, geboren 1885, soll im Dezember 1907 seinem Stiefvater, Werkmeister Feißwibel, einen geliehenen Leberzieher unterzulegen haben. Feiner soll er aus der elterlichen Wohnung ein Fahrrad, eine Laterne, eine Pumpe und ein Fadett gestohlen haben. Da die Zeugen ihr Zeugnis verweigerten, stellte die Kammer nach dem Geständnis des Angeklagten nur den Diebstahl, mit Ausnahme des Fadetts, fest und erkannte deswegen auf 4 Wochen Gefängnis.

Es bleibt dabei. Die Kellnerin Anna Güllemann zu Heppens, geboren 1885 wohnte im Mai 1905 hier bei der Plätterin Welmeyer und soll ihr mehrere Kleidungsstücke gestohlen haben. Das Schöffengericht erkannte am 11. November v. J. auf 3 Tage Gefängnis. Die Verurteilung der Angeklagten wird verworfen.

Der Pfandschein. Der Tischler Otto Winter zu Schönebeck, geboren 1881 wurde vom Schöffengericht am 13. Januar d. J. wegen Unterschlagung zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. Er hatte am 12. Oktober v. J. dem Monteur Ritter gegen Verpfändung eines Pfandscheins 1 Mark geliehen, dann aber die verpfändete Uhr ohne Erlaubnis eingekauft. Die vom Angeklagten eingelegte Verurteilung wird zurückgenommen.

### Marktberichte.

Magdeburg, 1. April. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut 222—227, mittel —, do. Sommergut 222—227, mittel —, do. Kolben Sommergut 235—242, do. ausländischer gut —. Roggen inländischer gut 165—170. — Erste hiesige Hebealtergerste gut 198—205, feinste über Notiz, hiesige Vordgerste gut 190—195, ausländische Futtergerste gut 137—139. — Hafer inländischer gut 179—185. — Mais runder gut 166—169.

### Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Fier, Eger und Moldau.		Saal Busch	
Jungbunzlau	30. März + 1.05	31. März + 1.20	— 0.15
Wau	— + 1.70	— + 2.10	— 0.40
Hildweil	— + 0.70	— + 0.70	— —
Prag	— —	— —	— —

### Instrut und Saale.

Straußfurt	31. März + 2.10	1. April + 2.00	0.10 —
Weißenfels Untp.	— + 2.10	— + 2.18	— 0.08
Erotha	— + 3.80	— + 3.72	0.08 —
Alsbien	— —	— + 3.54	— —
Veruburg	— + 3.20	— + 3.06	0.14 —
Kalbe Oberpegel	— + 2.40	— + 2.30	0.10 —
Kalbe Unterpegel	— + 3.34	— + 3.14	0.20 —

### Mulde.

Deffau, Muldenbr.	31. März + —	1. April + 2.21	— —
-------------------	--------------	-----------------	-----

### Elbe.

Barndüb.	30. März + 1.82	31. März + 2.24	— 0.42
Brandeb.	— + 2.55	— + 2.63	— 0.08
Welnit	— + 2.23	— + 2.34	— 0.11
Yermütz.	— + 2.13	— + 2.32	— 0.19
Kujstj.	31 — + 2.99	1. April + 3.21	— 0.23
Dresden	— + 1.35	— + 1.52	— 0.17
Lorgau	— + 3.72	— + 3.70	0.02 —
Wittenberg	— + 4.07	— + 3.97	0.10 —
Köplau	— + 4.22	— + 4.14	0.08 —
Barby	— + 4.50	— + 4.46	0.04 —
Schönebeck	— + 4.28	— + 4.24	0.04 —
Magdeburg	1. April + 4.05	2. — + 3.90	0.15 —
Langermünde	31. März + 4.58	1. — + 4.56	0.02 —
Wittenberge	— + 4.45	— + 4.46	— 0.01
Brodau-Dömitz	— + 3.66	— + 3.77	— 0.11
Lauenburg	— + 3.56	— + 3.76	— 0.20

## Feuilleton.

Kochbuch verboten.

### Kantor Schildkötters Haus.

Roman von Alfred Wod.

(20. Fortsetzung.)

Im Hinterbüchchen des Gasthofs zum Löwen, wo ein Pianino stand, fand man sich zusammen. Da war Herr Löwenthal, der erste Kommiss, ein höchst eleganter junger Mann mit einem ewigen Lächeln auf den dicken Lippen, dann die Herren Engel und Eichenberg, der eine ein Knirps, der andre eine Bohnenstange, beide mit nichtsagenden Gesichtern. Unter den Damen ragte Fräulein Sladky in ihrer statklichen Erscheinung hervor. Sie hatte einer wandernden Schauspielertruppe angehört und gefiel sich in den Klüären der Künstlerin. Ihre Kolleginnen, unverfälschte Töchter Heßens, sahen mit Bewunderung zu ihr hinauf.

Herr Krakrauer war heute ausnehmend freigebig. Er spendete ein warmes Abendbrot und Münchner Bier. Für seine Person war er ein mäßiger Esser und trank in der Regel nur Selterwasser. Diese harmlose Flüssigkeit hatte er — zum Aerger der Gastwirte, bei denen er Wohnung nahm — schon als Geschäftsfreisender bevorzugt. Indessen war es weniger seine Abneigung gegen den Alkohol, als vielmehr seine Genauigkeit, die ihn zum Temperenzler machte. Er war durch eine harte Schule gegangen. Seine früh verwitwete Mutter hatte in ihrer schlesischen Heimat sich und ihre Kinder mit einem kleinen Weißwarengeschäft kümmerlich durchgebracht. Als Simon, ihr Vetter, in die Fremde zog, segnete sie ihn und sprach: Geh' unter die Leute' und sieh', wie sie's machen. Und merck' Dir's wohl: wer spart, verdient. Simon beherzigte den Rat der Mutter, ging unter die Leute, sah, wie sie's machten und verdiente bei großer Sparsamkeit so viel, daß er jetzt mit dreißig Jahren schon auf eignen Füßen stand.

Nachdem die Tafel aufgehoben war, trug Herr Löwenthal ein selbstverfaßtes Carmen auf die Braut des Chefs vor: „Die Perle fern im Schwabenland.“ Die Herren Engel und Eichenberg sangen Couplets, und Fräulein Sladky ließ sich herbei, den Monolog aus Deborah zu deklamieren. So schmelgte man in Kunstgenüssen, bis Mitternacht nahe und Krakrauer das Zeichen zum Aufbruch gab.

(Fortsetzung folgt.)

Sonnabend den 3. April, um 10 Uhr vormittags

beginnt der große

# Emaile-Vorverkauf

in der

## Halberstädter Str. 118a

Preise erstaunlich billig

### Wolf Seelenfreund

Die Eröffnung meiner  
Zentrale Sudenburg er-  
folgt gegen Mitte April

**Sudenburg.**  
Spezial-Schuhhaus  
**Theodor Kraft**  
Halberstädter Str. 118b  
Herren-Stiefel  
Damen-Stiefel  
Konfirmanden-Stiefel  
Knaben-Stiefel  
Mädchen-Stiefel  
Kinder-Stiefel  
Neuheiten 1909  
Sind in umfangreicher Aus-  
wahl vorräthig. 4024  
Wir repräsentir beste Fabrikate  
Billige Preise.

**Altmärker Trinkeier!**  
3735 Mandel 1.15 Mk.  
Zucker, Netz- u. Kartoffeln  
magnum bonum-  
zu den billigsten Preisen.  
**Schmohl** Wollenbütten  
Straße 14.  
**Schönebeck.**  
**Sohlleder-Ausschnitt!**  
Carl Kränkel Lederhandlung  
neben der Post

Raucher bevorzugen  
**TUMA**  
Safy 2's  
Sivri 3's  
Gebrüder  
4366  
Zigarettenfabrik TUMA Dresden

**Bitte!**  
meine billigen Preise für **Topfpflanzen**  
im Schaufenster **Neuer Weg** (dicht am Markt) beachten  
zu wollen. **Fr. Vogeler** Eigne Gärtnerei  
in Gracau.

**Tural-Schuhfabrik**  
Alfred Fränkel Comm.-Ges.  
Magdeburg, 11 Alte Ulrichstraße 11

**Nur Drei Preise!**

Herren- oder auch in DAI-, Moderne Formen!  
Original-Goodyear-Welt, das haltbarste Fabrikat in erstklassiger Ausführung.  
Einheitspreis **10<sup>50</sup>** Lat

**7<sup>25</sup>** Mk. **Einheitspreis**

Damenstiefel Chevreau-, Lack- Vorzügliche Qualitäten!  
Zum **12<sup>00</sup>** Mk. Einheitspreis das Elegante in nur erprobten und feinsten Lederqualitäten!

*Kein Zwischenhandel! ohne Filialen!*

**Herren-, Knaben-Anzüge und Paletots**  
**Konfirmanden - Anzüge**  
— in nur neuesten Fassons und Mustern. —  
Stets Neuheiten in **Kleiderstoffen** sowie **Manufakturwaren, Spiegel und Uhren** jeder Art.  
Zeitzahlung gern gestattet ohne Preisermäßigung.  
Anzahlung von 3 Mk. an. — Wöchentliche Abzahlung 1 Mk.  
**H. Sieverling**  
4371 Jakobstraße 17, 1. Stage.

**Damen** Uhr mit el. langer Kette, 12 Mk. r. Singer-Nähmaschine, tadellos nähend, f. 12 Mk. z. Verkauf. Göke Rittersstraße 1b, 1 Tr. r. Goldschmiedebrücke 5, vorn 1 Tr. r.

**G. Gehse**  
14 Johannistadtstraße 14  
— neben dem Wilhelm-Theater —  
empfiehlt 4026

**Konfirmanden-Anzüge**  
Anzüge von 15 bis 30 Mk.  
**Prüfungs-Anzüge**  
in modernsten Farbausstellungen.  
Neustadt. - Farmersleben.



**Bernhard Döschner**  
Magdeburg-Buckau, Schönebecker Str. 108.  
Empfehle zum Osterfest 4179  
Filzhüte weich und steif neue Formen  
Seidenhüte  
Chapeauxdames mit Schwefel- leder Mützen  
Krawatten, Handschuhe, Wäsche  
Hosenstrücker, Schirme, Stücke etc.  
Größe Auswahl. — Billige Preise.

# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 79.

Magdeburg, Sonnabend den 3. April 1909.

20. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Ein Freispruch.

Vor dem Schwurgericht in Jüterburg fand am 26. und 27. März die Verhandlung gegen den Gutsherr Walter Lorenz aus Grünblum, Kreis Darnheim, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todesfolge statt.

Am 3. Juni vorigen Jahres hatte sich der im Dienste des Angeklagten stehende unverheiratete Schweizer August Arbeit nach dem Dorfe Sodehnen zur Landtagswahl begeben. Als er gegen 4 Uhr nachmittags nach dem Gut zurückkehrte, bat er sich sein Mittagessen aus. Der Wirt Lorenz hatte aber angeordnet, daß er kein Mittag, sondern nur Kaffee und Brot erhalten solle. Hierüber entstand Streit. In dessen Verlauf verlangte der Schweizer seinen rückständigen Lohn und seine Entlassung. Als sich dann der Schweizer in der Nähe seiner gegenüber dem Gutshaus gelegenen etwa 17 Schritte von diesem entfernten Wohnstube befand, trachtete vom Gutshaus her ein Schuß, der den Schweizer auf der Stelle niederstreckte. 27 Schrotkörner waren ihm in Kopf, Hals und Brust gedrungen. Ohne die Befinnung wiederzuerlangen, starb er an den Folgen der Schußwunden.

Der Gutsherr behauptete erst, er habe in Notwehr gehandelt, denn er habe nur einen Schreckschuß abgegeben. Es wurde deshalb nur Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben. Im ersten Termin behauptete dann der Verteidiger, es habe kein Schreckschuß, sondern Notwehr vorgelegen. Der Angeklagte habe die Grenzen der Verteidigung überschritten, sei aber, weil er dies in Bestürzung, Furcht oder Schrecken getan habe, nach § 53 des Strafgesetzbuchs straffrei. Das Gericht beschloß damals, den Angeklagten 6 Wochen von einem Psychiater (Nerven- und Irrenarzt) untersuchen zu lassen.

Das Gutachten der medizinischen Sachverständigen wurde in der Verhandlung vor dem Schwurgericht am 26. und 27. März unter Ausschluß der Öffentlichkeit abgegeben. Der Staatsanwalt beantragte die Schuldfrage auf vorsätzliche Körperverletzung zu verneinen, die auf schuldliche zu bejahen.

Die Geschwornen verneinten nach kaum 10 Minuten Beratung beide Schuldfragen. Das Gericht sprach darauf den Gutsherrn frei.

Unter den zwölf Geschwornen befanden sich neun Strafgrundbesitzer.

Unsre Landarbeiter sollten aus dem Ausgang des Prozesses entnehmen, wie dringend notwendig es für sie ist, sich politisch und gewerkschaftlich zusammenzuschließen, um ihrer völligen Rechtlosigkeit ein Ende zu bereiten.

**Mörsleben, 2. April. (Steuerveranlagung.)** Seit einigen Tagen wird die Steuerveranlagung zur Einkommensteuer veranlagt. Es wird vielfach angenommen, daß der in der Veranlagung eingestellte Betrag die gesamte Steuer ausmache. Dem ist nicht so. Dieser eingestellte Betrag normiert die Staatsinkommensteuer. Nach diesem Steuerjahre wird die kommunale Einkommensteuer erhoben. Diese beträgt in diesem Jahre 200 Prozent. Demnach würde jemand wenn er mit 9 Mark zur Staatsinkommensteuer veranlagt ist, 18 Mark kommunale Steuern zu zahlen haben. Der Gesamtbeitrag seiner Steuern beziffert sich somit auf 27 Mark. Hierzu kommen, wenn er einer Kirchengemeinschaft angehört 18 % Kirchensteuer = 4,86 Mk. Der zunächst so niedrig erscheinende Betrag von 9 Mark wächst somit bis zu 31,86 Mark aus. Hiernach hat jeder Steuerzahler sofort zu zahlen, ob er diejenige Summe erreicht hat, wonach seine Veranlagung erfolgt ist. Innerhalb 4 Wochen muß der Einspruch gegen die Veranlagung erfolgt sein. Die in Abzug zu bringenden Beträge sind ja bekannt. Bezüglich der Ueberstunden scheinen die Behörden der Ansicht zu sein, daß diese nicht entzogen zu werden. Trotzdem sollte jeder den Betrag, welcher durch Ueberstunden erlangt ist, in Abzug bringen von seinem Arbeitslohn. Es ist dies deshalb nötig, um bei einer ev. günstigen Entscheidung der höchsten Instanz in dieser Frage davon Gebrauch machen zu können.

**(Automobilunfall.)** Am Mittwoch, abends 7 Uhr, überfuhr der Chauffeur des Mühlenerbesitzeren Jach in Welsleben den 5-jährigen Sohn des Arbeiters E. Grobe.

**(Quartalwechsel.)** Seit Jahren ist wohl ein so starker Umzug nicht zu verzeichnen gewesen als an diesem 1. April. Bereits seit 8 Tagen haben die Umzüge begonnen. Die Ursache liegt zum Teil in den gestiegenen Mietpreisen. Diese sind auf die Durchführung der Kanalisation zurückzuführen. In verschiedenen Häusern, wo Spülklosetts noch nicht angelegt sind, hat man sich die Müllstauung gleichfalls zunutze gemacht. Nicht unterlassen wollen wir darauf hinzuweisen, daß wegen der Zustellung der „Volksstimme“ und der Einlieferung von Beiträgen es wünschenswert erscheint, den Wohnungswechsel rechtzeitig mitzuteilen.

**Genf, 2. April. (Stadtverordneten-Sitzung.)** Auf der Tagesordnung stand die Beratung des Etats. Die Fortbildungsschule steht in Einnahme und Ausgabe mit 3620 Mark. Der Fortifikationetat beläuft sich mit 17351 Mark, davon für Kulturen 2630 Mark und Arbeiterlöhne 2321 Mark; 10300 Mark sollen als Ueberüberschüsse an die Kammerkasse abgeführt werden. Die städtischen Schulen erfordern einen Zuschuß von 32794 Mark, vom Staate 11030 Mark. An Steuern sollen aufgebracht werden 104960 Mark. Der Zuschlag soll wie bisher 165 Prozent betragen. Für Straßen- und Wegebauten sind 20414 Mark vorgesehen. Die Armenpflege erfordert 5879 Mark. An Kreissteuern sind 25053 Mark zu zahlen. Der Gesamtetat stellt sich in Einnahme und Ausgabe auf 178722 55 Mark. Wegen eines in den Etat zur Bilanzierung eingeleiteten Betrages von 11000 Mark Ueberüberschüssen entspinnt sich eine längere Debatte zwischen dem Bürgermeister und dem Stadtvater. Braune, der befürchtet, daß sich hieraus einmal eine Erhöhung des Steuerzuschlages entwickeln würde. Des weiteren ging er dann ein auf die ungenügende Beleuchtung und die schlechten Straßenverhältnisse eines Teils unserer Stadt und bedauerte, daß der Bürgermeister zum Etat keine programmatische Erklärungen gegeben habe, da er doch nun schon ein volles Jahr hier sei und deshalb die Wünsche und Beschwerden der Bewohner kennen müsse. Bürgermeister Nautenstaud machte geltend, daß er doch an den Magistrat gebunden sei und nicht allein bestimmen könne. Ueber die Pflasterung der Gassen, Dör, West-, Feld- und Biegelstraße legte er einen Plan vor, der vom Stadtbauamt entschieden ist, dessen Kosten sich insgesamt auf über 100000 Mark belaufen würden. Die Summe soll durch eine Anleihe gedeckt werden und ist deshalb nicht in den Etat eingestellt worden, weil es nicht richtig sei, wenn diese große Summe von den jetzigen Bürgern in ein paar Jahren aufgebracht würde, da ja auch die nachkommenden Vorzeile davon hätten. Eine Schlußabstimmung über den Etat fand nicht statt. In geheimer Sitzung wurde über den eventuellen Ankauf der Gasanstalt beraten.

**Mörsleben, 2. April. (Streik.)** Die Belegschaften der Braunschweig-Helmstedter Kohlenwerke, Grube Treue, etwa 900 Mann, sind am Donnerstag abend in den Streik getreten, nachdem die Lohnkommissionsmitglieder gemäßigter worden waren. Anscheinend nimmt der Streik größere Dimensionen an.

**Mörsleben, 2. April. (In der Zuckerraffinerie)** beklagen sich die Arbeiter über den Betriebsleiter Dr. Hermann. Der Herr ist bei Beschwerden oder Wünschen der Arbeiter schnell fertig. „Wenn es nicht passt, der kann gehen.“ Und so wurden am Sonnabend einige Arbeiter, die um eine Verlängerung der Mittagspause baten, kurzerhand entlassen. In der Tat ein probates Mittel, die Wünsche der Arbeiter zum Schweigen zu bringen. Es fragt sich nur, ob man auf die Dauer nach diesem summarischen Verfahren einen Betrieb leiten kann.

**Ostern, 2. April. (Das Vorspiel.)** Den Lesern der „Volksstimme“ dürfte die Terroristengeschichte noch in Erinnerung sein, die Herr Juchacz in seiner „Neuzeit“ im Dezember v. J. dem gläubigen Publikum auftrug und die von der Presse des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie sofort aufgegriffen wurde. Ein Handchuhmacher Sieder hatte Selbstmord durch Erschießen verübt und Juchacz behauptete nun, Sieder sei durch seine Arbeitskollegen in den Tod getrieben worden. Auch die Frau des Verstorbenen schien dieser Meinung zu sein, denn sie ließ dem Handchuhmacher Schmidt, der mit ihrem Manne an demselben Tisch gearbeitet hatte, durch einen Arbeitskollegen sagen, Schmidt möge mit dem Strick, den er ihrem Manne auf den Arbeitsplatz gelegt habe, sich selber aufhängen. Dadurch schickte sich Schmidt beleidigt und strengte Privatklage gegen Frau Sieder an. Das hiesige Schöffengericht verhandelte am Donnerstag in dieser Sache. Frau Sieder gab vor Gericht zu, sich ähnlich geäußert zu haben während der unbedeutend vernommene Zeuge Pannenschmidt den Inhalt der Klage vollkommen bestätigte. Die Verteidigungsrede des Rechtsanwalts Dr. Hartung konnte nicht hindern, daß das Gericht die Frau Sieder wegen Beleidigung zu 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilte.

**Schönebeck, 2. April. (Ein Rückblick.)** An das Jahr 1908 werden viele Arbeiter mit Grausen zurückdenken. Viele Hunderte mußten wochen- und monatelang feiern und fasten. Am 3. Februar 1908 wurden 192 Arbeitslose gezählt, am 18. November aber schon 446 Arbeitslose mit 415 Kindern. Der Lohnausfall betrug bis zum 18. November bei einem Tagelohn von 4 Mark 49740 Mark. Eine gegenwärtige Einrichtung der Gewerkschaften war für die organisierten Arbeiter die Erwerbslosenunterstützung. So mancher Arbeiter hat es schwer büßen müssen, daß er für die Gewerkschaft kein Geld hatte. In den Familien, deren Ernährer trotz der größten Mühe keine Arbeit finden konnten, wirkte auch der kleine Betrag der Arbeitslosenunterstützung als eine große Wohltat. So manche Frau, die ihrem Manne Vorwürfe machte, wenn er den regelmäßigen Beitrag zahlte und seinen weiteren Verbindlichkeiten nachkam, hat in der Zeit der Arbeitslosigkeit ihres Mannes erkennen gelernt, wie nützlich der Verband ist, wie er in der schlimmsten Zeit seine Mitglieder vor der äußersten Not beschützt. In Arbeitslosenunterstützung bis Ende 1908 wurden hier 8307,70 Mark und an Krankenunterstützung wurden 9009,18 Mark gezahlt, für Extraunterstützung im Notstand 2296,05 Mark und für Durchreisende 1016,51 Mark. Die Gewerkschaften haben im Jahre 1908 die „Kleinigkeit“ von 20 629,89 Mark ausgegeben. Das Krisenjahr hat den Gewerkschaften eine Zunahme von 390 Mitgliedern gebracht, freilich noch viel zu wenig, sind doch von 5100 Arbeitern, die in Schönebeck und Gr. Salze arbeiten, nur wenig über die Hälfte organisiert. Auch an Kämpfen hat es nicht gefehlt. Die Wöhrer in der Kaiserbrauerei von A. u. W. Alendorff hatten einen ewigen Kampf und erreichten eine Lohnzulage. Auf der Sprengstofffabrik von Alendorff wurde eine Erhöhung des Lohnes von 3 bis 10 Pfg. pro Stunde und Abschaffung des Zwölftündentags erzielt. Auch wurde auf vielen Fabriken wegen Arbeitsmangels verkürzte Arbeitszeit eingeführt.

**Seehausen, 2. April. (An der Deichbruchstelle)** bei Berge fällt das Wasser. Der Deich wurde während dieser Tage ununterbrochen verläßt, günstig war vor allem, daß die Rutschung des rechten Erdreichs an der Landseite des Deiches, nicht an der Wasserseite, erfolgte. Gegenwärtig arbeiten an der Bruchstelle je eine Kompanie des 4. und des 9. Pionierbataillons von je 240 Mann Stärke, ein Kommando Zehnhundjaren von 60 Mann, sowie Arbeiter und aufgebotene Mannschaften aus den umliegenden Dörfern.

## Kleine Chronik.

### Leutnant und Oberkellner.

Aus Berlin wird berichtet: In einem großen Hotel der Friedrichstadt fand ein jogenanntes Heroldessen von Offizieren der Kriegsakademie statt. Bei der Regulierung der Zechen kam es zu Differenzen zwischen dem Oberkellner und einem abkommandierten 25-jährigen Jägerleutnant. Im Verlaufe der Auseinandersetzungen verlegte der junge Offizier dem Oberkellner eine Ohrfeige, die aber prompt in verdoppelter Auflage zurückgegeben wurde. Die noch anwesenden Offiziere traten vermittelnd dazwischen und bestimmten, daß die Sache am nächsten Tag erledigt werden sollte. Zu diesem Zeitpunkt erschien auch der beteiligte Offizier wieder im Hotel, allerdings in Zivil, so daß er vom Oberkellner nicht erkannt wurde. Ohne Wortwechsel gab er dem Oberkellner mit seinem Spazierstock einige Hiebe über den Kopf und entfernte sich dann sehr schnell. Zufällig hatte aber auch ein Vorzeiger des Leutnants in jenem Hotel Wohnung genommen, der sofort eingriff und eine Untersuchung gegen den jungen Offizier einleitete. Der Oberkellner hätte durch den Auftritt seine Stellung ein.

### Das betrogene Bräutchen.

Unter dieser Stichmarke erzählte die „Gef. Ztg.“ folgende wenig erbauliche Geschichte: Eine fast unglückliche, aber wahre Heiratsgeschichte hat sich Ende vergangener Woche in den Mauern unserer Stadt zugetragen. Ein hiesiger Bahnbeamter lernte auf seinen Fahrten nach Berlin ein Mädchen kennen, mit dem er ein Verhältnis anknüpfte. Die Hochzeit sollte in nächster Zeit stattfinden, weshalb er die „Auserwählte“, die sich bei einem Professor in Stellung befand, veranlaßte, auszutreten und die erforderlichen Möbel zu kaufen. Der Hochzeitstag rückte immer näher, aber von einem Ehebandnis wollte der Bräutigam nichts wissen. Er zog, um sich aus der Schlinge zu ziehen, seinen vertrauten Freund in sein Geheimnis, und dieser schrieb an die Braut einen Trauerbrief, in dem er ihr mitteilte, der Zug Thon-Jüterburg sei kurz vor der Station Jüterburg entgleist und ihr Bräutigam ein Opfer der Katastrophe geworden. Die Beerdigung finde in Gnesen statt. Schmerzgerührt kaufte die unglückliche Braut einen großen Trauerkranz und kam nach Gnesen, wo sie von dem Freund auf dem Bahnhof empfangen wurde. Dieser machte ihr nun die Mitteilung, die Leiche sei bereits zerstückelt worden, daß sie bereits einen Tag früher beerdigt werden mußte. Er zeigte ihr den Friedhof, und die trauernde Braut begab sich zu dem Grab ihres Geliebten. Auf einem frisch angehäuteten Erdhügel legte sie den Kranz nieder und fuhr weinend nach Berlin zurück. Unterwegs machte sie ihrem

gequälten Mädchenherzen Luft und erzählte schluchzend den Bahnbeamten von dem entsetzlichen Eisenbahnunglück, das ihr den Liebsten entriß. Die Bahnbeamten, die sofort den Schwindel erkannten, veranlaßten das Mädchen, von Rosen wieder nach Gnesen zurückzufahren und hier Anzeige zu erstatten, was auch geschah. Es wurde hier in der Person des angeblichen Bräutigams ein Beamter (H) ermittelt, der bereits verheiratet und mehrfach Familienvater ist. Der „Don Juan“ wurde vom Amte suspendiert und sieht außerdem noch seiner gerichtlichen Bestrafung entgegen.

### Mittaten.

In dem westfälischen Orte Saib getieten wegen eines Mädchens mehrere Burschen in Streit, bei dem einer tot auf dem Plage blieb, während sein Rivale tödlich verlegt ins Hospital geschafft werden mußte. Mehrere andre junge Burschen, die an dem Streit beteiligt waren, wurden verhaftet. — Als in Liebe eine Frau von einem Ausgänger nach Hause zurückkam und ihren 3-jährigen Knaben statt in der Wohnung spielend auf der Straße antraf, schlug sie mit einem schweren Schiefelknauf so lange auf das Kind ein, bis es kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Des Weges kommende Arbeiter mußten das entmenschte Weib gewaltfam von seinem Opfer wegbringen. — In Elberfeld wurde der Gastwirt Schlegel von seinem Stiefsohn ermordet. Der Gastwirt wurde auf dem Billard tot aufgefunden. Der Mörder, ein 30-jähriger Mann, leugnet. — Vom Hochwasser der Ruhr wurde bei Duisburg die Leiche eines etwa 70-jährigen Mannes mit grauem Voll- und Schurrbart mit auf dem Rücken zusammengebundenen Händen und schwerer Kopfwunde angetrieben; in dem Munde steckte ein Knebel. Anscheinend liegt ein Mord vor. — In Zürich erschloß der 32-jährige Uhrmacher Schmid seine frühere Braut, eine Haushaltungskammerfrau, jener die dann zwei Schüsse auf ihre fliehende Mutter, verlegte sie schwer und gab schließlich auf sich selbst zwei tödliche Schüsse ab. Motiv der Tat ist die Weigerung des Mädchens, das Verhältnis weiterzuführen.

### Dampfer-Explosion.

Eine schwere Dampfer-Explosion, bei der sechs Personen das Leben eingebüßt haben, hat sich im Hafen von Marseille ereignet. An Bord des Dreimastlers Jules Henri, der Petroleum von Philadelphia nach Cette transportierte, wurden durch eine Explosion sechs Arbeiter getötet, zehn schwer verletzt. Da das Schiff Petroleum nicht mehr an Bord hatte, wird angenommen, daß sich Petroleumgas, die noch im Raum vorhanden waren, entzündeten, als ein Sachverständiger das Schiff untersuchte und dabei eine Lampe gebrauchte. Zur Zeit der Explosion waren an Bord 20 Arbeiter beschäftigt.

### Fünflinge.

Ueber New York geht der „Daily Mail“ die interessante Nachricht zu, daß eine Frau Turner in Winton in North Carolina Fünflinge das Leben gegeben habe, und zwar drei Knaben und zwei Mädchen. Alle fünf Babys seien wohl und munter, jedes wiege vier bis sechs Pfund. So groß auch die freudige Teilnahme mit der Mutter ist, so scheint doch der Umstand bedenklich, daß die fünf kleinen Turners just am 1. April das Licht der Welt erblickten.

## Bermischte Nachrichten.

\* **Die diplomatischen Löcher.** In seinen Reichstagsreden über die Balkanfrage sagte Fürst Bülow, die Kriege seien heute keine Kabinettskriege mehr, sie hätten ihre Entstehung nur in den Aufregungen der öffentlichen Meinung. Die Diplomaten aber pflegten dann, um den Brand zu erlöchen, mit großen Löcherlöchern herbeizueilen. Diese interessante Erklärung geschichtlicher Vorgänge hat nun mehrere Direktionen von Bülloern u. a. veranlaßt, sich an den Fürsten Bülow zu wenden und ihn zu bitten, er möge ihnen begünstigt sein, in den Besitz solcher Löcherlöcher als hervorragender Kulturdenkmäler zu gelangen. Am begierigsten sind natürlich die großen Löcherlöcher der Herren Wöhrenthal und Zschoke; aber auch kleinere Exemplare, wie die niedrigen, Kinderpielwaren ähnlichen Löcherlöcher des Febrichers und des montenegrinischen Kronprinzen fänden Liebhaber.

\* **Ein Brand.** Das Zentralblatt für Berliner Ausflügler „Die Mark“ zieht in einem Aufsatz über das märkische Dörfchen Brunne folgende eigenartige Grabchrift ans Tageslicht. In der Nordwand des Gotteshauses sind in der Außenwand drei Grabtafeln eingemauert, die das Gedächtnis an einen Pastor des Ortes, seine Frau und einen seiner Enkel wachhalten. Die Inschrift ist für die Mitte des 18. Jahrhunderts — wo sie entstanden ist — äußerst charakteristisch: „Allhier ruhet in Gott der wehland Hochwohlwürdig und wohlgelehrte Herr Christoph Brand, . . . jähriger Prediger hierseits, der in seinem Amte und Wandel ein braven und scheinend Licht war. Als ein frommer und getreuer Anwalt Gottes brante er innerlich und äußerlich; innerlich entzündet durch das heilige Licht des Geistes, erfüllt mit himmlischer Weisheit und Erkenntnis, brennend in der Liebe zu Gott und dem Nächsten, um begierig Gottes Ehre und der Menschen Seligkeit zu befördern; äußerlich jähren und leuchtete er mit heilsamer Lehre und heiligem Leben den Verdüfferten zur Erleuchtung, denen in Liebe erlieferten zur Erwärmung und denen in Lütten erlieferten zur Glutdämpfung, bis er endlich, selbst ein Brand, aus dem Feuer der Trübsal gerissen, ins helle Licht des ewigen Lebens verlegt wurde den 9. Mai 1746, nachdem ihn das Licht dieses Lebens geleuchtet 81 Jahr, worin er durch den heiligen Liebes-Brand 9 Kindern Vater und 36 Kindern Großvater geworden.“

\* **Die längste Brücke der Welt.** Die Pläne für die gewaltige Hängebrücke, die die Stadt Neujerich mit Neuhort verbinden soll, sind jetzt abgeschlossen. Die Brücke wird nach ihrer Fertigstellung die längste der Welt sein. Sie überquert den Nubion in einer Spannweite von nicht weniger als 7400 Fuß und wird nach den jetzigen Schätzungen rund 50 Millionen Mark kosten. An beiden Endpunkten erheben sich zwei gewaltige Brückentürme, die halb aus Stein, halb aus Stahl hergestellt werden und eine Höhe von 230 Fuß haben. Zwischen ihnen werden sich die gewaltigen Stahlbalken spannen, die bestimmt sind, ein Gesamtgewicht von 200 000 Tons zu tragen. Jedes dieser Kabel hat einen Durchmesser von 2 Fuß; es besteht aus einer großen Zahl von Stahldrähten, die parallel nebeneinander liegen, aber nicht verknüpft werden. Die Kosten des gewaltigen Unternehmens werden die Staaten Neuhort und Neujerich gemeinsam aufbringen. Nach der Fertigstellung werden täglich eine halbe Million Menschen und 20 000 Fuhrwerke die Brücke benutzen können.

## Briefkasten.

**Mörsleben.** Der Aprilscherz dieser Zeitung ist gewiss nicht sehr geistreich, aber stilllich entrüsten wollen wir uns darüber doch nicht!

**M. B., Burg.** Bezahlen müssen Sie.

**Quittung.** Von Danny Gärtler für die Arbeitslosen Magdeburgs 10 Mark erhalten.

**Ernst Königsdorf, Kassierer des Gewerkschaftsvereins.**

Unsre Qualitäten sind unerreicht!

Unsre Preise sind konkurrenzlos!

# Konfirmanten-Stiefel

in neusten Formen

Fein Chevreulin, Bogcafs, echt Chevreau und Chrom-Bog, alle Größen **4.90** 5.90 6.50 7.50

Spezial-Marke **7.50**  
 Herren-Stiefel Chrom-Bog, Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel, alle Formen Paar **7.50**  
 Damen-Stiefel echt Chevreau, Lacktappe, hoch-elegant **7.50**  
 Damen-Stiefel echt Bogcafs, feine Ausführung **7.50**

# 2 Gelegenheitskäufe Kinder-Stiefel

Derbe Schulstiefel Prima Rohlleder, genagelt  
 27/30 **3.25** 31/35 **3.75**  
 Ca. 400 Paar feine Boxleder-Schnürstiefel für Mädchen und Knaben, moderne Form  
 27/30 **4.00** 31/35 **4.50**

Die neue braune Farbe.  
 Echt braune Chevette-Schnür- u. Knopfstiefel  
 23/24 25/26 27/28 29/30 31/33 34/35  
**3.25 3.75 4.50 4.90 5.50 5.80**  
 = Größte Auswahl in Kinder-Stiefeln =

# Zum Frühjahr

ganz besonders günstig

Prima modebraun echt Chevreau- 6 neue **7.50**  
 Schnürstiefel Formen nur **8.50**  
 mit Lacktappe  
 Moderne Halbschuhe große Oesen, breite Bänder 5 Ausführungen **7.50**

Wir stehen mit diesem Angebot einzig da und bitten unsre Auslagen zu beachten! —

# Schuhhaus Masting & Co. Alter Markt Nr. 14.

# Bis zum Feste ganz außergewöhnlich billige Preise!

Aus verschiedenen besonders vorteilhaften Posten empfehle ich

Herren-Anzüge in ungewöhnlich großer Auswahl, modernste Muster und Fassons, tadellos gefertigt von **9.25** bis zu den feinsten

Knaben-Anzüge in Blusen-, Jackett- und Norfolk-Fassons ungemein billig

Frühjahrs-Paletots in dunkeln und modernen Farben, gute Passform von **10.50** Mark an

Herren-Stoffhosen Hüte und Mützen

Arbeiterhosen Blaue Schutzanzüge

Konfirmations-Geschenke — enorme Auswahl, modernste Sachen —

Taschen-Uhren in Stahl, Nickel, Silber, für Damen u. Herren von **6.50** Mark an

Gold. Damen-Rem.-Uhren in hervorragend schönen, modernen Gehäusen, beste Werte, besonders billig von **14.00** Mark an  
 Auf jede Uhr weitgehendste Garantie!

Herren- u. Damen-Uhrketten Kolliers, Anhänger, Broschen Ohringe, Armbänder Gold. Schmuck-Ringe

Ein sehr großer preiswerter Posten Wanduhren vorzügliche Werte, mod. Gehäuse von **10.75** Mark an

Operngläser tadelhaft billig

Ein neuer recht billiger Posten Gardinen creme und weiß, aparte, moderne Muster pro Fenster von **1.50** Mark an

Farbige engl. Paletots elegante Reihert von **4.75** Mark an

Frauen-Paletots schwarz und farbig, in eleganter Ausführung

Ein Posten elegante Unterröcke in den neusten Formen

Ein Posten Kostümröcke schöne Reihert von **2.25** Mark an

Ein Gelegenheitsposten Kleiderstoffe in schwarz und in den modernsten Farben und Mustern

# Adolph Michaelis

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe

Ratswageplatz Nr. 1, Ecke Apfelstrasse, Laden.

# Kaffee- u. Teegebäck

Schokoladen, Konfitüren, Bonbons u. Kakes in stets frischer Ware 4340

Spezialität: Nährzwiebacke

Konditorei Schliestedt, Halberstädter Str. 109.

Baumgärtners Millionen-Halle!!  
 Buttergasse 4  
 dicht am Markt, Eckladen  
 Freitag, Sonnabend, Sonntag  
**Gr. Schuh-Verkauf**  
 zu Extrapreisen

Herren-, Damen- und Kinderstiefel, nur gute Qualitäten bis zu den feinsten Schaffstiefeln, Hauschuhe u. dgl.

Konfirmanten-Stiefel alle Größen, mit u. ohne Lacktappen

Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Wecker-Uhren, ff. Rot- und Weißweine

Alles spottbillig! nur **4135**

Baumgärtners Millionen-Halle!

Jugendweihe- und Konfirmations-Karten

Paul Günther  
 Papierhandlung 4185  
 Halberstädter Str. 48.

2 Gärtnerlehrlinge sucht unter günstigen Bedingungen. M.-Gracau

Kinderwagen und Kindermantel zu verkaufen Endelstr. 17, pt. 1911

Sonnabend früh 9 Uhr beginnt der

# Ausverkauf

der aus einer Zwangsversteigerung

erstandenen Waren, bestehend in guten und besten modernen

Herren-Anzügen  
 Juchsen- u. Jünglings-Anzügen  
 Knaben-Anzügen  
 Paletots, Joppen, Rock- und Gehrock-Anzügen, Jagdwaffen, Stoff- und Arbeitshosen usw.

zu Preisen, wie solche noch nicht dagewesen sind und nie wiederkehren. 1924

Heymann, Johannisberg 7c  
 Geöffnet von 8 bis 8 Uhr  
 Sonntags von 11 bis 2 Uhr

Paul Günther

am Sternengelände und am neuen Sudenburger Friedhof 3. verpachtet. Wilh. Lehmann, Fürst-Seopold-Str. 9.

# Magdeburger Wurstfabrik

Probiertube: 4395  
 Schwibbogen, Ecke Königshof, Schwibbogen

Otto Breiffeld Gr. Schulstraße 15  
 — Telephon 984 —

Magdeb. Brühwürstchen u. dicke Jauersche Knoblauchwurst Pfd. 65 Pf.

steht auf Teuerung. Von den Lebensmitteln wird

# Naturbutter

von Jahr zu Jahr teurer. Das ist der Hausfrau eine Mahnung, hierfür die vollwertigen Ersatzmittel

# Rheinperle u. Solo in Carton

— feinste Margarine — zu verwenden. Sie sind zum Kochen, Braten, Backen wie auch zum Rohessen gleich der feinsten Naturbutter verwendbar. Hausfrauen, machen Sie einen Versuch!

Allein. Fabrik.: Holländ. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhld.)



Der Zeiger der Zeit

Zum Umzug!

Zum Umzug!

Zum Umzug!

**Gardinen :: ::**  
**Portieren-Stoffe**  
**Läufer-Stoffe**  
**Wachstuche ::**

**Schleier-Gardinen** weiß u. creme  
 Meter 1.25 98 65 48 28 Pf.  
**Portieren-Stoffe, farbig**  
 Meter 1.45 98 75 35 Pf.  
**Läufer-Stoffe** Jute  
 Meter 1.15 75 48 28 Pf.

**Scheiben-Gardinen** weiß u. creme  
 Meter 75 58 45 38 bis 6 Pf.  
**Scheiben-Gardinen, bunt**  
 Meter 75 63 48 32 Pf.  
**Wachstuche, 80 u. 100 cm breit**  
 Meter 1.35 1.10 95 88 78 Pf.

**Brises-blises, weiß und creme**  
 Paar 1.75 1.48 98 58 Pf.  
**Rouleau-Stoffe** weiß und altgold  
 Meter 1.25 95 75 58 Pf.  
**Gardinen-Spitzen** weiß u. creme  
 Meter 75 58 48 25 18 6 Pf.

**Bazar-Magdeburg**  
 Ecke Jakobs- und Peterstraße

**Sudenburg**  
 Halberstädter Str. 119  
**Buckau**  
 Nr. 1 Thiemstraße Nr. 1

**Wilhelmstadt**  
 Gr. Diebendorfer Straße 29  
**Neustadt, J. Brillés**  
 Südböcker Straße 118 u. 20

**Gr.-Ottersleben**  
 Breite Straße 5  
 4293

Wir bitten um Besichtigung unsrer Schaufenster

M. K. G.

**Besonders billiges Angebot!**

**Jackett-Anzüge** elegante Neuheiten . . . . . 11-48 Mk.  
**Schwarze Gehrock-Anzüge** in Kammgarn, Drapé . . . . . 25-55 Mk.  
**Frühjahrs-Ulster u. -Paletots** neuste Stoffe . . . . . 12-45 Mk.

**Jünglings-Anzüge** in modernen Stoffen . . . . . 10-30 Mk.  
**Knaben-Anzüge** in Blusen- und Norfolkasson . . . . . 2.50-15 Mk.  
**Herren-Hosen** . . . . . 2-16 Mk.

**Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft** Breiteweg 189/190, 1 Treppe gegenüber der Steinstraße.

M. K. G.

**Konsum-Verein**

für Magdeburg und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Als äußerst preiswert empfehlen wir:

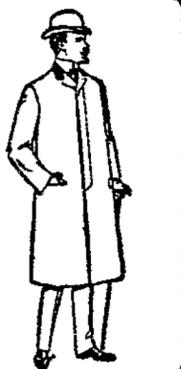
- Frische Landeier 4328
- Apfelsinen
- Bücklinge
- Backobst, wie Ringäpfel, Pflaumen, Aprikosen, Mischobst
- Puddingpulver
- Backpulver } d. Paket 7 Pf.
- Rote Grütze }
- Preiselbeeren
- Tafel-Aepfel, sehr süß u. billigst

Neu eingeführt:

- Zigaretten  
 Nr. 26 4 Stück 10 Pf.  
 Nr. 31 3 Stück 10 Pf.
- Florida-Oel feinstes Speiseöl  
 Flasche 40 Pf. ohne Glas
- Ostereier — Osterhasen etc.
- Kartoffeln gute Speiseware  
 im ganzen und einzelnen, auf  
 Bestellung in den Lagern.

Bestellungen auf Kuchen, Topfkuchen usw. beliebe man rechtzeitig in unsern Lagern aufzugeben.

Über Neuaufnahmen erteilen unsre Lagerhalter gern Auskunft.



**Paletots**

Neuheiten der Saison  
 fertig und nach Maß  
 allergrößte Auswahl

**Ehrenfried Finke**

MAGDEBURG  
 125 Breite Weg 126

Filiale:  
 Gr.-Ottersleben  
 Große Schulstraße 2

Filiale:  
 Gr.-Ottersleben  
 Große Schulstraße 2

Als passendes  
 Geschenk zur Hochzeit und  
 zum Osterfest  
 empfehle mein großes Lager in

**Solinger Stahlwaren**  
**Ernst Klesper**  
 Magdeburg, Breiteweg 258  
 schrägüber vom Bismarck-Denkmal.

**Tiefschwarze Tinte**  
 empfiehlt Buchhdl. Volkstimme

**Burg Burg**  
**Konfirmations- und Osterarten**  
 in großer Auswahl empfiehlt  
**Willi Gläss**  
 Franzosenstrasse 48.

Süch einschraub zu verkaufen  
 Wühlberg, Welterhüser Straße 42.  
**Burg Burg**  
 Schulmappen  
 Rucksäcke  
 Markttaschen  
 Handtäschchen  
 sowie alle Lederwaren und Reiseartikel empfiehlt  
**Fritz Buchschütz, Markt 23.**

**Fahrräder** v. 65 Mt. an  
 sowie Zubehör u. Ersatzteile — Reparaturwerkstatt — empfiehlt  
**BURG** **Heinc. Schulze, Markt 20** 4341 **BURG**

**Burg Geschäfts-Übernahme.** **Burg**  
 Den geehrten Einwohnern von Burg zur gefälligen Kenntnis, daß ich das  
**Materialwaren- u. Spirituosen-Geschäft**  
 des Herrn **Waldemar Schulz, Franzosenstraße 13,** übernommen habe. Indem ich verspreche, jederzeit gute Ware zu liefern, bitte ich um gütige Unterstützung.  
 Hochachtungsvoll  
**1919** **Wilhelm Heib, Franzosenstr. 13.**

**Nähmaschinen** v. 58 Mt. an  
 empfiehlt  
**BURG** **Heinc. Schulze, Markt 20** 4341 **BURG**

**Burg Wohnungs-Veränderung**  
 Vom 1. April an befindet sich meine Wohnung **Unterm Hagen 25.**  
 4264 **Fr. Andrea, Schneider.**  
 Frau zum Zeitungstragen gesucht  
 Zuremschanzenstr. 14, part.

**Leihhaus**  
**M. Korn**  
 Franziskanerstraße 3a  
 Geschäftsstunden bis  
 abends 8 Uhr.

3a Franziskanerstraße 3a  
 spottbillig zu verkaufen  
 Konfirmations-Uhren m. Ketten  
 Soliers, Armbänder,  
 Ohrringe. 4289  
 Gold. Herr- u. Dam.-Uhren  
 mit prachtv. Ketten  
 Silberne Herren- und  
 Damen-Uhren  
 Gold. Verlobungsringe  
 Wanduhren  
 1 Posten Jackett-Anzüge  
 Rockanzüge, Sommer-  
 Paletots, einz. Jacketts  
 u. Hosen, Arbeitskleidung  
 spottbillig!

**M. Korn**  
 Franziskanerstraße 3a.

**A. H. Völkers Ausnahmetage**

werden noch  
 nächsten Sonntag den 4., Montag den 5. und Dienstag den 6. April  
 fortgesetzt, damit auch die mit dem Umzug beschäftigten Familien Gelegenheit nehmen können, noch  
 vor Beginn der Kuchenbäckerei meine einzig bestehende **Pflanzenbutter-Margarine**

**Völkerruhm**

kennen zu lernen, worauf ich bei Entnahme von 1 Pfund  
 eine echte Porzellantasse, auf dessen Deck ich noch gratis  
 ganz besonders hinweise, folgen.

**A. H. Völker Butterhandlungen**  
 Fernsprecher 1406.

# Backartikel billig

mit **10 Prozent** Rabattmarken

Allerfeinstes <b>Weizenmehl 000</b> . . . Pfd.	<b>16</b> Pfg.	alles mit <b>10 %</b> Rabatt- marken
<b>Kaiserauszugmehl</b> . . . Pfd.	<b>18</b> Pfg.	
<b>Beutel-Mehl</b> . . . 5-Pfd.-Beutel	<b>110</b> Pfg.	
„ „ . . . 10-Pfd.-Beutel	<b>210</b> Pfg.	
<b>Molkerelbutter II</b> . . . . . Pfd.	<b>126</b> Pfg.	

<b>Zitronat</b> . . . . . Pfd.	<b>60</b> Pfg.	alles mit <b>10 %</b> Rabatt- marken
<b>Korinthen I</b> . . . Pfd.	<b>40</b> Pfg.	
„ <b>II</b> . . . . . Pfd.	<b>34</b> Pfg.	
<b>Mandeln I</b> . . . Pfd.	<b>120</b> Pfg.	
„ <b>II</b> . . . . . Pfd.	<b>100</b> Pfg.	
„ <b>bittere</b> Pfd.	<b>120</b> Pfg.	
<b>Rosinen I</b> . . . Pfd.	<b>50</b> Pfg.	
„ <b>II</b> . . . . . Pfd.	<b>40</b> Pfg.	
<b>Sultaninen I</b> . . Pfd.	<b>60</b> Pfg.	
„ <b>II</b> . . . . . Pfd.	<b>50</b> Pfg.	

## Margarine

zum Backen das Vorrüg-  
lichste, was es gibt

<b>Marke I</b> Pfd.	<b>75</b> Pfg.	Pfg. mit 10 % Rabattmarken
„ <b>II</b> Pfd.	<b>66</b> Pfg.	Pfg. mit 10 % Rabattmarken
„ <b>III</b> Pfd.	<b>60</b> Pfg.	Pfg. mit 10 % Rabattmarken

- Backmehl**
- Backpulver**
- Palmbutter**
- Zitronen**
- Zitronenöl-Essenz**
- Kuchengewürzöl**
- Vanillinzucker**
- Eier**
- Muskatblüte**
- Muskatnüsse**
- Vanille 5 10 15 Pfg.**

## Waren-Verein

G. m. b. H.

Kolonialwaren-Großhandlung.

Verkaufsstellen: L2

<b>Altstadt:</b> Kaiserstrasse 48a, Ecke Molikastrasse Kaiserstr. 114, gegenüb. der Wilhelmstr.	<b>Nordfront:</b> Gaisbergstrasse 13 Pfälzerstrasse 15	<b>Alte Neustadt:</b> Agathestrasse 28 Mildestrasse 36 Helmstrasse 1
<b>Schützenstrasse 1,</b> Ecke Franziskanerstr. Berliner Strasse 27 Bismarckstr. 1 Johannstr. 15a Peterstrasse 14 neb. Eckh Jakobstr.	<b>Buckau:</b> Schönebecker Strasse 96 Cagestrasse 11 Neue Strasse 7	<b>Neue Neustadt:</b> Leisestrasse 22 Wergstrasse 18 Händelburger Straße 1, Ecke Labecker Str.
<b>Spezialitäten:</b> Kleine Sternstrasse 6 Gr. Sternstrasse 11a, Ecke Grüneamstr.	<b>Südendorf:</b> Leipziger Strasse 65 Kurfürstenstrasse 27 Fichtenstrasse 49 Wallenbutter Strasse 19 Hoschkestrasse 2, Ecke St. Michael-Strasse	<b>Wilhelmsstadt:</b> Lützowstrasse 12 Eckendorfer Strasse 3 Innere Neustadt 33 Annastrasse, im Eckh. Gr. Dierckstr. Str. 217.
<b>Friedrichstadt:</b> Craauer Strasse 8		

## Billige Fleisch-Offerte!

Offertiere von heute an bis Ostern in nur hiesiger Schlachthof-  
ware und von nur schweren Mastfälschern das Pfund von nur  
80 Pf. an. Kein nährloses Kalbfleisch sowie nur Prima-Schweine-  
fleisch a Pf. nur 70 Pf. Hammelfleisch a Pf. nur 60-70 Pf.  
la. Rindfleisch, Schmorfleisch 70 Pf., Schieres 80 Pf., Kochfleisch  
von nur 50 Pf. an. Geh. Rind- u. Schweinefleisch a Pf. 70 Pf.  
**Th. Berkholz, Tischlerkrugstrasse 17**  
drittes Haus von der Jakobstraße

## Fleisch-Offerte.

Schinken, Nacken, Karbonade	a Pfd.	75 Pf.
Pa. geh. Schweinefleisch u. Schmalz	a Pfd.	80 Pf.
Prima Rot- und Leberwurst, Sülze	a Pfd.	75 Pf.
Prima Bratwurst	a Pfd.	1.10 Mk.

**Schmelzerei Kurfürstenstrasse 31.**

## Großer Räumungsverkauf

von

### Schuhwaren

aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Z. B.:

Konfirmanten-Stiefel	5.50	6.50	8.50	9.50
Braune Damen-Stiefel	7.50	8.50	9.50	10.50

ufw. ufw. 4297

**Erich Matthies, Schuhwarenhaus**  
Magdeburg, Königshof.

## Wernigerode!

### Öffentl. Volksversammlung

Dienstag den 6. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im „Volksgarten“.  
Tagesordnung: 4288  
**Blodpolitik u. Sozialdemokratie**  
Referent: **Pous**, Schriftsteller (Dessau).  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.

### Freie Gemeinde Buckau.

Die diesjährige Jugendweihe findet  
am Palmsonntag, nachm. 1 1/2 Uhr,  
in der „Thalia“, Dorotheenstr., statt.  
Der Zutritt ist jedermann gestattet.

## Zum Stiffhäuser

Zur Eröffnung der Sommersaison  
Morgen sowie jeden Sonntag

## Großer Tanz

Freundlichst ladet ein 3847 **F. Lorbeer.**

Motto: Mann der Arbeit, aufgewacht  
Und erkenne deine Macht!  
Alle Käder stehen still,  
Wenn dein starker Arm es will.  
Mann des Volks, dem Kaiser zur Seite,  
Er braucht dich in schwerem Pfaffenstreite,  
Arbeitsmann, du stiller Held,  
Du bist die Materie der ganzen Welt!

## Danny Gürtler

der vertegenste Geselle Deutschlands, der beste  
Freund des deutschen Volkes und des Kaisers  
gastiert mit seiner Truppe im 1928  
**Walhalla-Theater.**  
Danny Gürtler tritt um 1/2 10 Uhr auf.

## Wilhelm-Theater.

Heute u. folgende Tage (bis 10. April)  
Sophspiel Margarets Walther mit  
ihrem Ensemble  
**Der Brandstifter.**  
Er und Brandhilfe 448.

## Stephanshallen

1859 Dir. Rich. Froberg  
Abends 8 Uhr  
**Varieté-Vorstellung**  
Einzig bezeugtes Programm  
für Familien-Substium

**Fürstenthortheater**  
Dir.: Müller-Lipari,  
Ging. Prälatenstr.  
**Auf hoher See.**  
Ein Bild a. d. Leben  
dazu der neue  
Spezialitäten-  
Spielplan.  
Ein Platz 20 Pf.

## Variété-Arena National

auf dem Faberischen Platz in  
**Fermersleben**  
Sonabend den 3. April  
abends 8 Uhr

## Gr. Gala-Eröffnungs-Vorstellung

mit großartigem, hier nie  
gesehenem Programm!!!  
Moderne geschlossene Theaterbühne  
mit herrlicher Dekoration und scen-  
hafter Beleuchtung.  
Sonntag 2 Vorstellungen 4 Uhr u.  
8 Uhr.  
Jede Vorstellung neues Programm  
und neue Burlesken.  
Preise der Plätze: 1. Platz 30 Pf.  
2. Platz 20 Pf., Stehplatz 10 Pf.  
Kinder die Hälfte.  
In Anbetracht der jetzigen schlechten  
Verhältnisse und auf eine große An-  
zahl des meriten Publikums rechnend,  
habe ich das Entree zu obigen kleinen  
Preisen herabgesetzt und hoffe somit  
auf zahlreichen Besuch. 4286  
Hochachtungsvoll  
Frau Witwe **A. Froese.**

## Eldorado

Gr. Junferstr. 12.  
Täglich abends 8 Uhr:  
**Familien-Vorstellung**  
Neues Programm  
und  
**Damen-Ringkampf.**  
Im Kabarett:  
**Theater ohne Männer.**

## Stadt-Theater.

Sonabend den 3. April 1909  
**Carmen.**  
Sonntag den 4. April 1909  
nachm. 3 Uhr, 10. Volksvorstellung  
**Don Carlos.**  
Abends 7 1/2 Uhr  
Madame **Watterth.**

## Mittwoch den 7. April

letzter Tag!  
**Henry's**  
Ungarischer **Zirkus**  
Zirkusgebäude, Königstraße.  
Sonabend den 3. April,  
abends 8 1/2 Uhr

## Gala-Soiree.

mit einem faszinierende Pracht-  
Programm.  
**Zirkus**  
unter  
**Wasser**

sowie das übrige Weltstadt-  
programm.  
Sonntag, 4. April, letzter Sonntag  
nachm. 4 Uhr abends 8 1/2 Uhr  
**Zirkus unter Wasser.**

Zu der Nachmittags-Vorstellung  
hat jeder Erwachsene das Recht,  
ein Kind frei einzuführen, jedes  
weitere zahlt halben Preis. Er-  
wachsene gewöhnliche.

## Achtung! Sonnabend Achtung!

**Karnellvergnügen**  
Gr.-Otterleben, Kleine Schulstr. 5

## Zentral-Theater

Den größten Sacherfolg  
der je in einem Theater  
erzielt wurde, hatten bei ihrem  
gestrigen ersten Debüt

## Simon und Gardner

mit ihrem sensationellen Steth  
**Der neue Kutscher**  
Ununterbrochene Lachstürme!  
Der Clou der Saison!

Durchschlagender Erfolg  
der übrigen Attraktionen!  
**Okabe Family**  
Wunderbarer Kombinationsakt  
der asiatischen Künstler.

## Carl Bernhard!!

der vorzüglichste Humorist,  
erzielte  
stürmischen Sacherfolg!!!  
**Mensch oder Affe?**  
Tagesgespräch!  
**Darwins Theorie!**

## Tina Clementa!!!

und das übrige  
**Georg u. Gusti Edler**  
phänomenale Programm!

## Sonntag, 4. April

**2 Große Vorstellungen 2**  
3 1/2 Uhr  
**Familien-Vorstellung**  
mit vollständigem Programm  
= halbe Preise. =  
8 Uhr: Gewöhnliche Preise.

# Selmar Dessauer

Breiteweg 160, 161, 162

MAGDEBURG

Neue Ulrichstr. 5, 6, 7

4291

Vorzügliche Ausführung! **Herren-Konfektion** Beste Paßform!

Herren-Jackett-Anzüge ein- und zweireihig	35.00	25.00	18.00	11.00
Herren-Rock-Anzüge modernste Streifen, auch einfarbig	45.00	35.00	28.00	20.00
Frühjahrs-Ulster engl. Geschmack, Glodenform	35.00	28.00	20.00	12.00
Sommer-Paletots in den neuesten Diagonalfstoffen	45.00	35.00	25.00	10.00

== Berufskleidung aller Art zu unerreicht billigen Extrapreisen ==

Loden-Pelerinen in nur bewährten Qualitäten	15.00	11.50	8.00	4.80
Gummi-Mäntel drapfarbig, neue Form				22.50 15.00
Bozener Mäntel „Neuheit“, wasserdicht				22.50 14.00
Herren-Beinkleider elegant, solide Streifen	10.00	8.00	5.00	1.95
Herren-Phantasiewesten in neuen Farben	9.00	6.00	4.00	1.40

## Preiswerte Kinder-Garderoben

### Knaben

Matrosen-Anzug aus halbwooll. Cheviot, mit garniertem Kragen	für 2 bis 10 Jahre	2.50 bis 5.00
Matrosen-Anzug aus reinwooll. Kammgarn-Cheviot, ganz gefüttert	für 3 bis 12 Jahre	5.00 bis 13.50
Matrosen-Samtanzug feine Ausführung, ganz gefüttert	für 2 bis 10 Jahre	6.00 bis 15.00
Schulanzüge Zoppen- u. Norfolk-Fasson, aus guten, graumelierten Stoffen	für 6 bis 14 Jahre	3.00 bis 18.00
Knaben-Anzug „Feodor“ aus gutem Cord-Samt, braun, mit Goldknöpfen und Krawatte	für jedes Alter	5.00 4.50 u. 3.95
Englischer Pyjack aus wollenem Cheviot, ganz gefüttert und Armstückerlei	für 2 bis 10 Jahre	3.80 bis 9.00
Kleider Pyjack aus reinwollenem Cheviot oder Prima Tuch, ganz gefüttert	für 2 bis 10 Jahre	7.00 bis 14.00

### Mädchen

Flanellkleid schöne frische Muster	für 1 bis 4 Jahre	jede Größe 48 Pf.
Flanellkleid mit Samt-Application, Bolant, extra weit	für 1 bis 5 Jahre	jede Größe 95 Pf.
Frühjahrskleid aus modernem, hellfarbtem Stoff, Samtbünd garniert und Bolant	für 2 bis 6 Jahre	jede Größe 1.80
Frühjahrskleid aus reinwollenem Cheviot, ganz gefüttert, Serpentin-Bolant	für 2 bis 6 Jahre	jede Größe 2.50
Schulkleid marine Cheviot, weiße Pikee-Garnitur, Schlips, sehr praktisch	für 6 bis 14 Jahre	5.00 bis 16.00
Turnkleider nach ministerieller neuer Verordnung („Reichsturnkleid“)	für 7 bis 14 Jahre	5.00 bis 10.50
Pyjack marine Cheviot, mit hellblauem Matrosenträger	für 1 bis 12 Jahre	3.00 bis 9.00

Gestrickte Knaben-Anzüge unter Preisliste

Schüler-Mützen für höhere Schulen 1.95 Bürgerschulen 1.25 für Mädchen 1.45

Gratulationskarten empfiehlt Buchhandlung Volksstimme

Keine teure Ladenmiete!

# Stiefel

4407 Schuhwarenhaus

## S. Wittenberg

Breiteweg 125/126, erste Etage

im Hause des Herrn Ehrenfried Finko.

Großer Gelegenheitsposten Prima Rotleder-Damen-Halb-, Knopf- und Schnürschuhe mit Lackblatt à Paar	2.95
Großer Gelegenheitsposten Prima farb. Ziegenleder-Damen-Halb-, Knopf- und Schnürstiefel à Paar	3.50
Großer Gelegenheitsposten Prima braune glatte Ziegenl.-Mädchen-Knopfstiefel nur Gr. 31 bis 35 à Paar	4.90
Großer Gelegenheitsposten Prima farb. Ziegenleder-Knopfstiefel f. Kinder n. Gr. 23-26 Gr. 25 u. 26 23 u. 24	2.25

Sonstiger Preis bei allen Sachen fast das Doppelte!

Beachten Sie meinen am Hauseingang befindlichen Schaukasten.

Keine teure Ladenmiete!

Verkauf nur erste Etage!

Verkauf nur erste Etage!

### Eine ganze Armee

Kinder ist grossgezogen mit

Carl Kochs Nährwieback

denn derselbe ist sehr wohlschmeckend, besitzt höchsten Nährwert, befördert d. Körperzunahme, stärkt den Knochenbau, vermind. die Kinderkrankheit, als Rachitis, Skrofulose etc., da er die Bestandteile einer guten Kuhmilch mit den der Muttermilch eigenen Nährsalzen u. Phosphaten vereint. Zu haben in Paketen und Tüten à 10, 20, 30 und 60 Pfennig bei:

W. Lamm, Tischlerbrücke 14  
Hans Eger, Breiter Weg 188  
Gottfr. Höbscher, Brw. 77, 263  
B. F. Grubitz, Breiter Weg 120  
Dr. Otto Krause, Alt. Markt 11  
Max Ernstling, Jakobstr. 6  
Gustav Hubert, Jakobstr. 16  
Udo Becker, Neust. Str. 9  
Otto Huchel, Neust. Str. 25b  
Ernst Trappe, Gustav-Adolf-Drogerie, Gust.-Adolf-Str. 40

Werder:  
Johs. Hanusch, Mittelstr. 49  
Sudenburg:  
Fr. Keil, Alte Apotheke  
M. Pirke, Hohenz.-Apotheke  
H. Starkloff, Halberst. Str. 113  
Gust. Schubert, Hbst. Str. 107  
Carl Steffen, Halberst. Str. 42  
Wald. Rose, Hesekestr. 12

Neustadt:  
Friedr. Paul, Lübeck. Str. 101  
G. Wehmeyer, Schmidtstr. 15  
Carl Reisse, Lübecker Str. 24  
M. Schmidt, Hohepfortestr. 51  
Wilhelmstadt:  
Max Kühn, Annastrasse 1  
Otto Freytag, Annastrasse 47  
Buckau:  
H. Kohlmann, Rosen-Apoth.  
Alb. Thiemecke, Grusonstr.  
Otto Langerwisch, Weststr.  
Farmersleben:  
Ida Zeitwanger 27  
Hauptniederlage:  
Ad. Haueber Nachf., M.-Buck.

Die beste Hausschlachtewurst

sowie jeden Morgen warmes Rühfleisch und Knoblauchwurst bei

Fritz Hesse, Kl. Münzstr. 4  
Rabattmarken! 4394

### Umzug.

Verstellbare Zug- und Stores-Einrichtungen.

Neuheit: Kugelvitragen

kein Reissen der Schuuren mehr.

4200 Gardineleiften — Gardinenrosetten

Kompl. elektrische Klingelanlagen in jeder Preislage.

Anfertigung von Namenschildern in Emaille und Metall.

Edmund Bölsche Halberstädter Strasse 110b.



Steinhäger-Urquell

H. C. König, Steinhagen (Westf.)

nur in Original-Füllung und -Packung

M17 empfiehlt die

Engros-Niederlage

Buhtz & Hesse

Magdeburg, Breiteweg 135

Telefon 1315

## Gustav Mansfeld

Johannistadtstrasse 8, erster Laden links von der Kirche

Spezialgeschäft

eleganter Herren- u. Knaben-Kleidung

Maß-Anfertigung in eignen Werkstätten

Grosses Stofflager

nur mässige Preise, Garantie für eleganten Sitz

Sämtliche Berufskleidung

nur eigener Herstellung 4290

Reelle Fabrikate Beste Näharbeit

Hüte - Mützen - Unterzeuge

Kulante Bedienung.

# Bekanntmachung.

Die Restbestände der aus der Eugen Singerschen

# Konkursmasse Jakobstraße 50

erstandenen Waren, bestehend in

## Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe

Berufskleidung, Hüten, Mützen, Wäsche und andern Ergänzungswaren

müssen schnellstens geräumt werden, und werden daher von heute an zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

## Hut gratis! Konfirmanden-Anzüge

in schwarz Cheviot, Diagonal-Kammgarn, Tuch und Drapé zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Hut gratis!

Ein Posten Herren-Anzüge von 9,85 Mk. an.

Ein Posten Herren-Hosen 2,65 Mk.

Leibchen-Hosen 69 und 85 Pf.

# Nur 50 Jakobstr. 50 gegenüber dem Rathaus.

Nur noch kurze Zeit!

Nur noch kurze Zeit!

Nur noch kurze Zeit!

**Echten Malzkaffee mit Kaffeegeschmack**  
4296 können zu lernen, geben wir jetzt  
in jedes Pfund-Paket ein praktisches Geschenk gratis  
Zu haben à Paket 30 Pfg. in Kolonialwaren-Geschäften  
**Magdeburger Malzkaffee-Fabrik**

**Geschäfts-Gründung.**  
Den geehrten Bewohnern von Buckau die ergebene Mitteilung,  
daß ich **Gärtnerstraße 1c** eine  
**Schuhmacherei und Besohlanstalt**  
eröffnet habe. Für gute, billige und schnelle Arbeit wird garantiert.  
Mit aller Hochachtung **Anton Bösch.**

Zum Palmsonntag und Osterfest empfehle folgende  
**Fleisch- und Wurstwaren**  
Pa. Schinken zum Schwören, Pfd. 90-100 Pf., Kalb-  
fleisch Pfd. 80, 90, 100 Pf., Schweinefleisch Pfd. 70, 80,  
90 Pf., Hammelfleisch Pfd. 70, 80, 90 Pf., Schlack- und  
Salamiwurst Pfd. 130 Pf., gefochte Mettwurst Pfd. 80 Pf.,  
Hausgeschlachte-Rot- und Leberwurst Pfd. 80 Pf., gehacktes  
Rind- und Schweinefleisch Pfd. 80 Pf.  
**A. Raulin,** 47 Obvestedter Str. 47.  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**1a. Hammelfleisch** Keule und Rücken pro Pfd. 50 Pf.  
Brust pro Pfd. 45 Pf.  
4295 empfehlen zum Osterfest  
**W. u. E. Lange, Langenweddingen**

**Fleisch billig!**  
ff. Kalbfleisch 50-70 Pf.  
ff. Schweinefleisch 75-85  
ff. Rindfleisch 70-90  
1a. Hausgeschlachtewurst 70  
Geb. Rind- u. Schweinefleisch 80  
**Buckau, Thiemstr. 15.**

**Brut-Eier**  
von meiner hochfeinen Spezialgattung  
**Gold-Edelhühner** (vorzügl. Ege-  
hühner) bei 3. Zucht in Samen-argellen  
geeignet) habe abzugeben. Geben auch  
Aufs. ab. **W. Klein, Suben-  
burg, Friedenstr. 10.** 4292

**Billige Schuhwaren!!**  
4287 in guten Fabriaten empfiehlt  
**G. Kaulfuß**  
Neustadt, Luisenstraße Nr. 1.

**Tapeten spottbillig**  
4270 bei **W. Land,**  
Magd.-Neustadt, Lübecker Str. 18.  
**Großer Posten Rester  
und Ramschware**  
Kolle von 10 Pf. an  
Hausbesitzern u. Tapezieren gewähre  
10 Prozent Rabatt!

Empfehle zum Sonnabend und  
Sonntag meine  
**selbstgeschlachteten  
Fleisch- u. Wurstwaren**  
Auch täglich Eingang von  
**fr. Landeiern**  
Achtungsvoll 1926  
**August Plönnigs**  
Buckau, Gärtnerstraße 3.

**Bier, Vertico, birk. Kleiderstr.,  
birk. Kommode, birk. Stühle,  
Dewan, alles gut erh., billig z. verk.  
Heier, Olivenstedter Straße 21.**

**Kalbe a. S.**  
Querstraße 1, Telefon 373  
**Wilhelm Rueff**  
Billigste Einkaufsquelle  
für sämtliche  
**Mantel- und Modewaren**  
Herren-Konfektion  
**Arbeiter-Garderobe** für jed.  
Stärke Auswahl, billigste Preise

**Königin-  
Luisen-Bad**  
Beaumontstr. 2  
3415 Die  
Krankenkassen-  
Abteilung  
ist täglich geöffnet  
von 8 bis 8 Uhr  
Sonntags bis 12 Uhr  
G. Jacobs.

**Standesamt.**  
Magdeburg-Alttadt, 1. April.  
Aufgebote: Kaufmann Arthur  
Alfred Julius Hoffmann hier mit  
Emma Agnes Charlotte Juroth  
in Barbö. Zahlmeister - Aspirant  
Kalter Friedrich hier mit Hermine  
Buchmann in Groß-Otterleben. Loh-  
gerber Hermann Karl Wilh. Wohl-  
hier hier mit Marie Elise Jänide in  
Brandenburg. Baubeamter Dr. jur.  
Theodor Sage hier mit Herta Schilling  
in Berlin. Kalkulator Wilh. Wiegand  
hier mit Helene Wasmann in Salbte.  
Arbeiter Otto Bolek mit Johanne  
Unterburg geb. Wärtens. Fleischer  
Wag Suppelna hier mit Martha  
Hoppe in Dörschtedt.  
Eheschließungen: Steindruck-  
Georg Erika mit Berta Schwarz,  
Büchseleiter Hans Fabian mit Berta  
Klaus. Aushier Willi Grot mit  
Anna Schierhorn. Zimmermann  
Otto Altenau mit Berta Kelm  
Schuhmacher Emil Waag mit Emma  
Schwader. Tischler Richard Lude  
mit Ida Ulrich.  
Geburten: Willi, S. des Arb.  
Herrn Krauß. Kurt, S. des Stein-  
meßer Richard Hecht. Arthur Kurt,  
S. des Bauunternehmers Richard  
Kunden. Ernst, S. des Kaufmanns  
Emil Strohwald. Marianne, S. des  
Schuhmachermeisters Herrm. Krause.  
Ida, S. des Schriftsetzers Felix Heil.  
Gertrud, S. des Schreibers Max  
Günther. Hermann, S. des Telegr.  
Arb. Herrm. Adolph. Hans-Joachim,  
S. des Buchhalters Karl Brandt.  
Charlotte, S. des Aushierers Hermann  
Scheidt. S. des Kaufm. Paul Müller.  
Todesfälle: Zigarrenhändler  
Heinrich Schaub, 62 J. 11 M. 11 T.  
Straßenbahn-Wagenführer Hermann  
Kundenburg, 42 J. 7 M. 5 T. Hans,  
S. unehelich, 7 M. 4 T. Schmitz-  
lehrling Walter Schale, 17 J. 10 M.  
13 T. Joachim, S. des Kaufmanns  
Ed. Reimeyer, 8 J. 10 M. 20 T.  
Franz, S. des Arb. Wilhelm Löhr,

3 M. 7 T. Heinz, S. des verstorb.  
Kellners August Schmidt, 2 M. 13 T.  
Ida, S. des Schriftsetzers Felix Heil,  
1 T. Totgeb. S. des Ingenieurs  
Hermann Neßler.  
Sudenburg, 1. April.  
Aufgebote: Gärtner Louis  
Karl Martin Lorenz Schmidt mit  
Marie Elise Meyer geb. Gold.  
Arbeiter Karl Heinrich Garbs in  
Domersleben mit Anna Marie  
Schüh hier.  
Geburten: Ilse, S. des Schuh-  
machers Felix Hülke. Erna, S. des  
Arbeiters August Lehmann. Anna  
Berta, S. unehelich. Erna, S. des  
Arbeiters Ernst Gehling. Willi, S.  
des Arbeiters Karl Werner.  
Todesfälle: Bankbeamter Hans  
Bohnenkengel, 24 J. 8 M. 19 T.

**Buckau, 1. April.**  
Aufgebote: Ingenieur Albin  
Hengelhaupt mit Frida Pahl.  
Geburt: Margarete, S. des  
Sattlers Adolf Knödt.  
Todesfälle: Arbeiter-Invalide  
Franz Wob, 77 J. 26 T.

**Neustadt, 1. April.**  
Aufgebote: Feldwebel der 3.  
Batterie Fußartillerie-Regmts. Nr. 4  
Otto Grundmann mit Magdaskäthchen  
Kosa Pfeffer.  
Eheschließungen: Kohlen-  
händler Heinrich Canning mit Luise  
Arnold geb. Müller. Fabrikarbeiter  
Emil Koch mit Rosa Malinowski.  
Former Richard Starke mit Martha  
Breuße. Schuhmacher Otto Heime-  
berg mit Emma Conshabel.  
Geburten: Albert, S. des  
Arbeiters Albert Schweig. Walter,  
S. des Rangierarbeiters Franz  
Eggert. Erich, S. des Tischlers  
Hermann Bräunau. Ilse, S. des  
Kaufmanns Gustav Gilttau.  
Todesfälle: Ww. des Arbeiters  
Eichemann, Marie geb. Flügge,  
58 J. 1 M. 3 T.

**Fermerleben.**  
Som 16. bis 31. März.  
Aufgebote: Kanzleihilfe  
Hermann Friedrich Watsch in Berlin  
mit Sophie Friederike Reichert in  
Nienburg a. S. Schuhmacher Hein-  
rich Wilhelm Alb. Delze mit Martha  
Grebe in Magdeburg. Pader Wil-  
helm August Otto Breuße in Magde-  
burg mit Anna Martha Thiele hier.  
Schlosser Hermann Wilhelm Jul.  
Wahrendorf hier mit Luise Frida  
Beinhoff in Magdeburg-Sudenburg.  
Klempner Otto Robert Fleischhauer  
hier mit Frida Emilie Paul in  
Magdeburg.  
Eheschließungen: Fabrik-  
schlosser Hermann Otto Karl Schauer  
mit Elisabeth Martha Anna Seyffert.  
Korrespondent Franz Albert Wehner

in Magdeburg-Buckau mit Berta  
Anna Caroline Erna Loich hier.  
Geburten: Erna Elfriede  
Herta, S. des Tischlers Gustav Otto  
Hermann Schuster. Martin Paul,  
S. des Schlossers Paul Rob. Laus-  
mann. Ernst Otto, S. des Eisen-  
formers Otto Wilhelm Neumann.  
Erich, S. des Fabrikarbeiters Fried-  
rich Gustav Stußli. Otto Fritz  
Gustav, S. des Fabrikarbeiters  
August Friedrich Wenz. Emma  
Lucie, S. des Fabrikarbeiters Wil-  
helm Otto Mehlfase. Irma Berta  
Anna, S. unehelich. Kurt Otto,  
S. des Fabrikarbeiters Friedrich  
Otto Veue.  
Todesfälle: Willi, S. des  
Bassener-Obermaschinisten Herrm.  
Thormeyer, 8 J. 8 M. 21 T.  
Wilhelmine geb. Ohle, Ehefrau des  
Fabrikarbeiters Invaliden Friedrich  
Walm, 57 J. 4 M. 6 T. Bruno,  
S. des Schlemmeisters Friedrich  
August Schmorde, 2 M. 17 T.

**Aischerleben.**  
Aufgebote: Arbeiter Max Hoh-  
mann mit Martha Schwarz.  
Geburten: S. des Tischlers  
Otto Siebel. S. des Fleischmeisters  
Karl Dieg. S. des Formers Herrm.  
Kunze. S. des Leitungs-Aufsehers  
Joseph Reinhardt. S. des Schloss-  
Rudolf Hoffbach. S. des Galtners  
Friedrich Specht. S. des Arbeiters  
Hermann Pech. S. des Schuhwaren-  
händlers Franz Gente.  
Todesfälle: Kurt, S. des  
Arbeiters Karl Willert, 11 T.

**Burg, 1. April.**  
Eheschließung: Kaufmann  
Fritz Voigt mit Frida Rutschmann.  
Geburten: S. des Dachdeckers  
Wilhelm Gehling. S. des Deponomen  
Karl Pehm. S. des Fabrikarbeiters  
Karl Deuter.  
**Neuhaldensleben.**  
Todesfälle: Marie Rüdmann  
geb. Brömmel, Ehefrau des Rentiers  
August Rüdmann, 75 J. 6 M. 24 T.  
Handschuhmacher August Vogel,  
57 J. 5 T.

**Schönebeck.**  
Aufgebote: Kolosweber Otto  
Berg mit Anna Großer. Kaufmann  
Albert Zimmermann in Perleberg mit  
Erna Weidemann hier.  
Geburten: Paul, S. des Arb.  
Wilhelm Bullert. Hildegard, S. des  
Bädermeisters Otto Stein. Zoni,  
S. des Expeditionsarb. Karl Schall.  
Frida, S. des Fabrikarbeiters Erich  
Orthmer. Grete, S. des Tapeten-  
druckers Louis Prophet. Charlotte,  
S. unehelich. Heinrich, S. unehelich.  
Fritz, S. des Fabrikarbeiters Friedr.  
Kenne.  
Todesfälle: Otto, S. des  
Zimmermanns Georg Frensch, 1 J.  
Hermann, S. unehelich, 1 M.

# Total-Ausverkauf von Knaben-Anzügen

wegen Aufgabe des Artikels.

Ein großer Bestand **Schulanzüge** zum Teil unter Selbstkostenpreis. **Riesige Auswahl** in Samt-Manschetten, grau und blau Cheviot, Prima Qualitäten in **Kammgarn-Cheviot** u. z. z. **Reifer** in **Blasen- und Schulhosen** zu jedem annehmbaren Preise. — Ferner empfehlen:

## Konfirmanden- u. Prüfungs-Anzüge

Herren-Rock-, -Gehrock- und -Jackett-Anzüge in riesiger Auswahl. Frühjahrs-Paletots und Ulster in den modernsten Farben und Fassons. Stoff- und Arbeitshosen in allen Größen und Preislagen. Blaue Leinen-Schulanzüge. Flickklappen gratis. Wir bitten um Besichtigung der Schaufenster. Flickklappen gratis.

**Heinemann & Patermann** Magdeburg, Breiteweg 129  
Ecke Bandstr., vis-à-vis der Katharinenkirche.

Abzählungsgeschäfte. Auf Credit. Möbel, Betten, Polster-Waren

S. OSSWALD Warenkreditgeschäft, Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Alkoholfreie Getränke. Schultz, O., Min.-W., Ottenbergstr. 23.

Auktionsgeschäfte. Annahme v. Gegenst. all. Art z. öff. Versteig. B. Wolff, Schwertfeger Str. 14

Bäckerei u. Konditoreien. Bestehorn, E., Knochenhauerfr. 23.

Bier-Bräueri. Debert, M., Vertr. d. Kloster-Bräu b. H., ff. hell u. dunkle Biere i. Geb. u. Fl. Tel. 2002. Fürstenufer 24.

Bierhandlungen. Harte, Andreas, Thiemstrasse 4.

Brikett u. Grudekoks. Beinhol, E., Halberstädter Str. 20.

Butterhandlungen. Bodenstedt, L., Dreienbrezelstr. 2.

Cacao, Chokolade, Tee. Behrend, Karl, Mittagstrasse 22.

Färbererei u. Wäscherei. Bansleben, L., Schildergasse.

Fische u. Delikatessen. Beutler, Th., Neustädter Str. 25b.

Fleischerei. Arnold, Otto, Kreis Str. 21.

Hüte u. Mützen. Finke, G., Kurfürstenstr. 1.

Kohlen, Holz, Grudekoks. Scheel, A., Halberstädter Str. 85.

Kolonialwaren. Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.

Kurzw. Wollwaren. Gröppe, C., Schrotdorfer Str. 17.

Lederhandlung. Arnold, G., Sud., Halberstädter Str. 110.

Manufakturwaren. Banmann, H., Althaldensleben.

Möbel-Magazine. Bencke, W., a. u. n. Tischlerkrugstr. 27.

Kobitz, Kaiserstr. 106, Johberg 15.

Müller, Otto, Olivenstedter Str. 52.

Friseur, Barbliere. Bester, Otto, Bernburger Str. 1.

Galanterie- u. Luxuswaren. Kioß, L., Schönebeck, Salzerstr. 10.

Gardinen, Teppiche. Müller, O. E., Georgenstr. 6, Kutscherstr. 7.

Gelegenheits-Käufe. Rosenthal, Rud., Tischlerkrugstr. 5.

Haus- u. Küchengeräte. Ehlhorn, A., Burg, Jacobistr. 10/21.

Herren-Artikel. Diederich, P., Breiteweg 27.

Herren-Garderobe. Basch, Arthur, Westerhüsen.

Dry, Moritz, Aschersleben.

Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Heinrich Casper, Herren- und Knaben-Kleidung.

Goldschmidt, Hermann, Staßfurt, Steinstr. 27.

Seeckts, F., Staßfurt.

Hüte u. Mützen. Finke, G., Kurfürstenstr. 1.

Kohlen, Holz, Grudekoks. Scheel, A., Halberstädter Str. 85.

Kolonialwaren. Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.

Kurzw. Wollwaren. Gröppe, C., Schrotdorfer Str. 17.

Lederhandlung. Arnold, G., Sud., Halberstädter Str. 110.

Manufakturwaren. Banmann, H., Althaldensleben.

Germer, A., Cracau.

Germer, A., Cracau.

Friseur, Barbliere. Bester, Otto, Bernburger Str. 1.

Galanterie- u. Luxuswaren. Kioß, L., Schönebeck, Salzerstr. 10.

Gardinen, Teppiche. Müller, O. E., Georgenstr. 6, Kutscherstr. 7.

Gelegenheits-Käufe. Rosenthal, Rud., Tischlerkrugstr. 5.

Haus- u. Küchengeräte. Ehlhorn, A., Burg, Jacobistr. 10/21.

Herren-Artikel. Diederich, P., Breiteweg 27.

Herren-Garderobe. Basch, Arthur, Westerhüsen.

Dry, Moritz, Aschersleben.

Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Heinrich Casper, Herren- und Knaben-Kleidung.

Goldschmidt, Hermann, Staßfurt, Steinstr. 27.

Seeckts, F., Staßfurt.

Hüte u. Mützen. Finke, G., Kurfürstenstr. 1.

Kohlen, Holz, Grudekoks. Scheel, A., Halberstädter Str. 85.

Kolonialwaren. Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.

Kurzw. Wollwaren. Gröppe, C., Schrotdorfer Str. 17.

Lederhandlung. Arnold, G., Sud., Halberstädter Str. 110.

Manufakturwaren. Banmann, H., Althaldensleben.

Germer, A., Cracau.

Germer, A., Cracau.

Friseur, Barbliere. Bester, Otto, Bernburger Str. 1.

Galanterie- u. Luxuswaren. Kioß, L., Schönebeck, Salzerstr. 10.

Gardinen, Teppiche. Müller, O. E., Georgenstr. 6, Kutscherstr. 7.

Gelegenheits-Käufe. Rosenthal, Rud., Tischlerkrugstr. 5.

Haus- u. Küchengeräte. Ehlhorn, A., Burg, Jacobistr. 10/21.

Herren-Artikel. Diederich, P., Breiteweg 27.

Herren-Garderobe. Basch, Arthur, Westerhüsen.

Dry, Moritz, Aschersleben.

Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Heinrich Casper, Herren- und Knaben-Kleidung.

Goldschmidt, Hermann, Staßfurt, Steinstr. 27.

Seeckts, F., Staßfurt.

Hüte u. Mützen. Finke, G., Kurfürstenstr. 1.

Kohlen, Holz, Grudekoks. Scheel, A., Halberstädter Str. 85.

Kolonialwaren. Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.

Kurzw. Wollwaren. Gröppe, C., Schrotdorfer Str. 17.

Lederhandlung. Arnold, G., Sud., Halberstädter Str. 110.

Manufakturwaren. Banmann, H., Althaldensleben.

Räbel, E., Halberstädter Str. 40.

Webber, Carl, Nachb., Burg b/M.

Möbel-Magazine. Bencke, W., a. u. n. Tischlerkrugstr. 27.

Obst- u. Grünwaren. Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.

Optiker. Schmidt, Albert, Breiteweg 7-8.

Papier- u. Schreibwaren. Bading, Salzw. Str. 1, Schulartikel.

Putz und Modes. Sengbusch, Ernst, Sudenburg.

Sarg-Magazine. Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.

Schuhwaren. Albrecht, A., Endelstr. 8.

Wurstwaren-Hauswirtschaft. Arendt, Marg., Rogätzstr. 68.

Kleinefeld, A. B.; Schöneb. Str. 98.

Wedecke, Robert, Nachb., Neuhaldensleben.

Möbel-Magazine. Bencke, W., a. u. n. Tischlerkrugstr. 27.

Obst- u. Grünwaren. Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.

Optiker. Schmidt, Albert, Breiteweg 7-8.

Papier- u. Schreibwaren. Bading, Salzw. Str. 1, Schulartikel.

Putz und Modes. Sengbusch, Ernst, Sudenburg.

Sarg-Magazine. Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.

Schuhwaren. Albrecht, A., Endelstr. 8.

Wurstwaren-Hauswirtschaft. Arendt, Marg., Rogätzstr. 68.

# Die Sonder-Verkaufspreise sind bis Ostern verlängert!



**Damen-Schnür-Stiefel** 4<sup>75</sup>  
Spezial-Chrom, Lacktapp, elegante, moderne Form. . . . .

**Farbige Damen-Stiefel** echt Chevr. Original-Goodyear-Welt für keine Fäße Ausnahmepreis 5<sup>90</sup>

**Damen-Stiefel** echt Chevreau, echt Bogcafi, Original-Goodyear-Welt für keine Fäße Ausnahmepreis 5<sup>90</sup>

**Damen-Stiefel** mit Ledbefuß, hoheleg. Ausf., Original-Goodyear-Welt für keine Fäße Ausnahmepreis 5<sup>90</sup>

Um auch meinen andern Kunden, welche nicht Gelegenheit hatten, während der Sonder-Verkaufstage ihren Bedarf in Schuhwaren zu decken, gerecht zu werden, habe ich mich entschlossen, die Sonder-Verkaufspreise bis Ostern beizubehalten.

Wer sich mit guten Schuhwaren zu wirklichen Ausnahmepreisen versehen will, tut gut, sich mit dem Einkauf möglichst zu beeilen, da der Zuspruch in den letzten Tagen sehr groß und die Vorräte stets sehr schnell vergriffen sind.

Sämtliche genannten Preise verstehen sich nur soweit Größen und Vorrat am Lager sind.

**Knaben-Wichsl.-Agraffenstiefel** 4<sup>50</sup>  
solide Qualität, Größe 36-39

**Herren-Wichsl.-Zug-, Schnür- u. Schnallenstiefel** solide Qualität. 4<sup>75</sup>

**Knaben-Spezial-Box-Agraffenstiefel** elegant und solid Größe 36-39 5<sup>75</sup>

**Herren-Spez.-Box-Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel** elegant und solid 6<sup>90</sup>



**Mädchen-Schnürstiefel** 21-24 Spezial-Bog, elegant und solide 27 u. 28 29 u. 30 31 u. 32 33-35 4.15 4.40 4.60 4.90 2<sup>10</sup>

**Mädchen-Schnürstiefel** 27 u. 28 Chevreau, modebraun 29 u. 30 31 u. 32 33-35 4.15 Ausnahmepreis 4.40 4.60 4.90 4<sup>15</sup>

**Starke Schultstiefel** Größe 25 la. Kofleder, genagelt 27-30 31-35 2.95 3.65 1<sup>90</sup>

**Weißer Mädchenstiefel** - Schnür- und Knopf- - fast zur Hälfte des regulären Wertes. Globus-Schnürstiefel 27-35 1.50

Keine hohe Ladenmiete!  
Keine hohen Unkosten!  
Bisher selten niedrige Preise!

## Julius Petzon

Kein Laden! 4284  
Kronprinzenstr. 3  
Verkaufsräume i. Etage.

Wir bitten unsere Leser, bei Einkäufen sich auf die Inserate der „Volksstimme“ beziehen zu wollen

**Auf Kredit!** **Auf Teilzahlung** **Auf Kredit!**

officielle:

**Möbel, Betten, Polsterwaren**  
**Kinder- und Sportwagen.**

ferner: 4100  
**Herren- und Knaben-Garderobe**  
schwarze und farbige Kleiderstoffe  
sowie  
sämtliche Manufakturwaren.

**kleine Anzahlung! Besondere Abzahlung!**

**Theodor Matthies**  
Breiteweg 82, I.  
Ecke Veneziaer Straße.

und **Polsterwaren** **Möbel** **Möbel-Fabrik** **W. Diesing**  
gegründet 1845  
Tischlermeister  
4 Dreienbrezelstr. 4  
Erlaubung gefällt.  
Bei je 10 M. Anzahlung für 100 M. Möbel.

**Eine Delikatesse!**  
ist für jeden Raucher meine Spezialmarke  
**El Cinto Nr. 69**  
pro St. 6 Pfg., 100 St. 5.25 M.  
Hohe wichtige Qualität.  
Wer einmal geraucht, bleibt Kunde  
**Richard Friedrich**  
Zigarettenfabrik Eudenburg,  
Goldenerhader Straße Nr. 62  
und Kurfürststraße Nr. 1.

**Brennholz**  
Stapel von 30 Fag. an, hat billig abzugeben 4395  
**H. Fritsch**  
Dampfflaser, Rogauer St. 18.  
Verkaufszeit von 3 bis 5 Uhr.

**Achtung! Zum Palmsonntag Achtung!**  
auspflanzte  
**blühende Topfpflanzen und Sträuße aller Art**  
von den billigsten bis zu den teuersten Preisen. 4283  
**Karl Brunko, Blumenhandlung**  
Rogeburg-Neustadt, Säbener Straße 114.

**Kartoffeln** Speise-, Industriepflanzung, Uplodats, Saat, Früh-, ovale, kleine u. Futter-Kartoffeln, 100 u. 200 Pfd. bis 1. Lagerpreis.  
**Zander, Cracau, Gartenstr. 4.**



**Friedrich Grashof**  
Johannistfahrtstrasse Nr. 11  
früher langjähriger Fachschneider der Firma G. Gehse.  
**Großes Lager von Konfirmanten-Anzügen**  
sowie **Herren- und Knaben-Garderoben**  
Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadelloser Sitz.  
Spezialität:  
**Arbeits-Garderoben**  
für jeden Beruf. 4137

**Besonders preiswert!**  
**Nur heute**

Pollertücher Lederimitation . . . . .	Stück	10
Toilettenpapier ca. 230 Gramm . . . . .	Rolle	11
Bunte Garnitur (Serviteur, Manschetten) . . . . .		95
Damenstrümpfe Doppelspitze u. -ferse, ohne Naht. Paar		48
Blumenfettseife eleganter Karton . . . . .	6 Stück	85
Junge Schnittbohnen . . . . .	2-Pfund-Dose	28
Stahlhaarnadeln . . . . .	Duzend	12
Batist-Taschentücher mit Hohlraum . . . . .	Duzend	95
Rouleauschnur Leinen . . . . .	Stück	20
Wirtschaftsschürze mit Tasche und Bolant	Stück	95
Rein Seidenband ca. 11 cm breit, alle Farben	Meter	24
Butterbrotpapier . . . . .	Paket	19
Regenschirm mit bunter Kante . . . . .	Stück	2.95
Wachstuch-Tischdecke 60x100 cm . . . . .	Stück	39
Knaben-Sportmütze blau Tuch und Schriftband . . . . .		95
Schweißsocken für Herren . . . . .	Paar	48
Herren-Handschuhe Leder-Imitation . . . . .	Paar	85
Herold-Nähadeln . . . . .	Paket	6
Schnurrharbinde „Cavalier“ . . . . .	Stück	30
Unterrock plüschig u. Bolant . . . . .	Stück	2.50
Schwertuch mit verstärkter Mitte . . . . .	Stück	15
Blockschokolade garantiert rein . . . . .	Pfund	64
Rammgarnitur zum Ausfädeln . . . . .	Garnitur	90
Spazierstock neue Muster . . . . .	Stück	45
Konfirmanten-Korsett grau Dreif., Spiralfeder . . . . .		88
Selbstbinder-Krawatten Ottoman, alle Farben	Stück	75



Reinseiden Chinband ca. 14 cm breit 55 Meter

— Hinweis. Für unsre Leser in Sudenburg, Bemsdorf, Klein-Oberleben und Gohndobeleben liegt ein Projekt der Firma Karl Stanzenbiel u. Söhne in Sudenburg, St.-Michael-Straße 44 und 44a bei, auf den wir hiermit hinweisen. —

### Konzerte, Theater etc.

\* **Stadttheater.** Dem am Sonnabend in „Carmen“ stattfindenden Gastspiel des Igl. Sopranängers Robert Philipp wird in der nächsten Woche ein gleich bedeutendes Gastspiel im Schauspiel folgen. Der hier in früheren Gastspielen vielgeleitete jugendliche Held des Berliner Igl. Schauspielhauses Rudolf Christians wird am Donnerstag den 8. April als „Hamlet“ und am Sonnabend den 10. April als „Gomont“ gastieren. In „Traum ein Leben“, Maria Stuart, „Weh dem der Lüge“ u. a. Werken hat er als Darsteller der jugendlichen Heldengestalten hier stets ausverkaufte Häuser gefunden. Als nächste Volksvorstellung geht am Sonntag nachmittag „Don Carlos“ in Szene. —

\* **Das Gastspiel des Berliner Theaters der „Krania“**, das, wie schon mitgeteilt, in unsrer Stadt am 6. und 7. d. M. stattfand, wird zwei Vorstellungen bringen, die in der Reichshauptstadt über 600 Aufführungen erlebt haben. Es sind die Lebens- und Naturbilder in Wort und Bild mit großen Dioramen und Wandpanoramen, betitelt: „Frühlingsstunde an der Riviera“ und das Naturdrama „Im Lande der Mittagsstunde“. Die ganz eigenartigen Vorstellungen dürften übrigens nicht allein für Erwachsene, sondern auch für Schüler von hohem Interesse und Wert sein, denn sie erwecken nicht nur den Sinn für die Schönheiten der Natur, sondern tragen auch dem Wissensdrang und Bildungsbedürfnis Rechnung. —

### Zeppelins Fahrt nach München.

Unsre Leser sind bereits darüber unterrichtet, daß Graf Zeppelin am gestrigen Donnerstag seine seit langem geplante Fernfahrt nach München unternahm. Die in München beabsichtigte Landung gelang des heftigen Windes wegen nicht. Das Reichsluftschiff wurde vielmehr abgetrieben und landete schließlich in der Nähe von Niederbiehach in Niederbayern.

Ueber die Fahrt, die leicht wiederum hätte verhängnisvoll werden können, liegen heute folgende ausführlichere Meldungen vor:

Friedrichshafen, 1. April, 7.30 vorm. Heute Nacht um 9 Uhr wollte man sich definitiv darüber schlüssig werden, ob die Fahrt nach München anzutreten sei. Ein heftiger Regen rieselte um diese Stunde dem Himmel und schien wieder Aufschub zu heißen, aber Graf Zeppelin war unbedingt für die Abfahrt. Neun Personen, darunter Graf Zeppelin, Ingenieur Dürr und Major Sperling, nahmen in der Gondela Platz, und neben etlichen 100 Kilogramm Ballast wurde Benzin für eine 20stündige Fahrt mitgenommen. Punkt 4 Uhr begann man das Luftschiff herauszufahren, und um 4 Uhr 15 Minuten wurden die Friedrichshafener durch das laute Summen des über die Stadt hinwegfliegenden Schiffes aus dem Schlafe geweckt. Wer aus dem Fenster schaute, sah den weißen Körper gepenitlich in geringer Höhe über den Dächern daherkommen. Aus den Gondeln blühten die Lichter der Taschenlampen. Ein südlicher Wind trieb das Fahrzeug ein wenig ab, so daß es mit Navigationswinkel gegen Osten feuerte. Kurz hinter Friedrichshafen bog es nach Norden ab und verfolgte die Bahntrasse nach Ulm zu. Diese Route bietet die geringsten Höhenunterschiede. Um 5 Uhr 25 Minuten wurde das Luftschiff aus Wiberach gemeldet, um 6 Uhr aus Erbach bei Ulm, um 6.45 aus Augsburg, 5 Minuten vor 6 Uhr überflog Zeppelin 1 das Areal in der Nähe von Oberberg-Reilmünz, ungefähr 18 Kilometer von Memmingen entfernt. Das Luftschiff hielt sich in einer Höhe von 100 Metern über der Erdoberfläche.

München, 1. April. In Oberwiesfeld, wo die Landung Zeppelins erwartet wurde, und auf der Theresienwiese hatte sich trotz des unfeindlichen Wetters schon bei Morgengrauen eine gewaltige Menschenmenge eingefunden. Die Münchner Zeitungen hatten die bevorstehende Ankunft des Luftschiffs am Abend vorher durch Extrablätter angekündigt, und die Spannung war sehr groß. Die Luftschifferabteilung hatte alle nötigen Vorkehrungen getroffen, auch für Gasbehälter zum Nachfüllen gesorgt. Zeppelin 1 überflog um 1/2 7 Uhr die württembergisch-bayerische Grenze bei Babenhäuser und nahm dann seinen Weg über Landsberg, wobei er dem Bahngleis Stauffering-München folgte. In Oberwiesfeld war in einem Umkreis von 4 Kilometern durch einen militärischen Kordon das Terrain des Exerzierplatzes abgesperrt. Um 8 Uhr 40 Minuten kam „3. 1.“ auf Oberwiesfeld in Sicht, und man konnte beobachten, daß der Ballon trotz des starken Windes tadellose Manöver über dem Areal der Theresienwiese ausführte, die er in ziemlicher Höhe umkreiste.

Eine Anzahl von Berufs- und Amateurphotographen hatte sich auf den an die Theresienwiese grenzenden Höhen positioniert, auf den Dächern der umliegenden Häuser hatten Hunderte von Zuschauern sich placiert, sämtliche Kirchtürme Münchens sowie der Mathaussturm waren ebenfalls gepfropft voll von Menschen. Wenige Minuten nach 9 Uhr tauchte das Luftschiff majestätisch langsam in einer Höhe von etwa 100 Metern einherziehend, hinter der Bavaria und dem Ausstellungsplatz auf. Als die ersten Böllerschüsse erklangen, brach das Publikum in einen unbeschreiblichen Jubel aus. Tausende von Taschenrechnern winkten den Luftschiffern ein herzlich willkommen zu. Allgemeine Verwunderung erregte der ungemein geräuschvolle Lauf des Luftschiffs. Das Surren der Propeller war deutlich vernnehmbar. Der „Zeppelin“ machte zuerst eine Wendung gegen das Stadttor zu. Das Publikum zürnte hinter dem Luftschiff drein. Auf dem Oberwiesfeld war ein zahlreiches Militär-angebot bereit und bildete für die eventuelle Landung einen starken Kordon. Hierauf ließ sich der Ballon gegen den Süden der Stadt zu treiben und wollte, wie es beabsichtigt war, unter dem Winde den Exerzierplatz Oberwiesfeld überqueren, hierauf eine Schleife machen und gegen den Wind auf einem in der Mitte des Exerzierplatzes durch eine Flagge gekennzeichneten Pfad landen. Der immer stärker werdende Wind trieb aber den Ballon zuerst über einen Teil der Altstadt hinweg, über den Zernierungsgürtel hinaus und über den Strand des Exerzierplatzes. Der Ballon trieb immer mehr nach Osten.

Einer Schilderung der „3. 1.“ entnehmen wir folgende Zeilen: Die Landung sollte auf dem Exerzierplatz Oberwiesfeld im Norden der Stadt vor sich gehen. Im weiten Bogen über das Häusermeer von Süden nach Norden strebend, suchte das Luftschiff den Platz zu erreichen. Inzwischen aber hatte ein ziemlich lebhafter Südwest eingeseht, und als ich auf dem etwa 3 Kilometer entfernten Plage ankam, stand das Luftschiff bereits 5 Kilometer entfernt nordwärts und kämpfte gegen die heftigen Böen des Störwindes. Es hielt sich teil gegen den Wind, lenkte und hob sich und suchte ihm so auf dieser Ebene beizukommen. Injehemend vergeblich! Denn das Fahrzeug wurde klein und kleiner, suchte tief am Boden Windschutz, gelangte um ein Haar gerade nach Norden, erschien quer am Horizont und verlor sich so das Terrain möglichst zu behaupten, um ein Nachlassen des Windes zum Vorstoß benutzen zu können. Der heftige Wind aber ließ nicht nach, wehte uns die Gite weg, ganz ohne ermüdungslos die elegantesten Frisuren und Blumenhüte und benahm sich überhaupt recht unpassend. Vergebens umfäumte Militär und Zivil in dichten Massen das riesige Feld. Das Luftschiff war schließlich so klein und fein geworden wie ein Gedankenspinn. Da gaben die meisten die Hoffnung auf und kehrten heim. Nachdem der Ballon in der Richtung nach Freising zu gesteuert hatte, lenkte er dort rechts des Hallbergmooses. Er kam dann in die Nähe von Erding und nahm seinen Kurs gegen Landsbut. Stets höher trieb er wieder aufwärts gegen

Freising, verschwand dann aber in nordwestlicher Richtung gegen Ingolstadt zu. Von Erding kamen gegen 12 Uhr verschiedene Automobile mit militärischen Insassen, darunter auch ein großes Sanitätsautomobil, welche die Richtung gegen Landsbut nahmen.

5 Minuten vor 1 Uhr passierte das Luftschiff in einer Höhe von etwa 110 Metern die Stadt Landsbut auf der Isarseite. Das 2. schwere Reiterregiment in Landsbut landete drei Eskadrons dem Luftschiff nach Münchenau entgegen. Graf Zeppelin warf ihnen dort aus dem Luftschiff eine Postkarte folgenden Inhalts zu: „Liebe Kameraden! Herzlichen Dank. Bitte in der Nähe zu bleiben, bis der Wind nachläßt und ich wieder nach München retourfahren kann. Gruß Graf Zeppelin.“

Das Luftschiff ist dann um 3 Uhr 10 Minuten in der Nähe von Dingolfing, ganz glatt und ohne Unfall auf dem Moos zwischen der Bahnlinie und der Landstraße niedergegangen. Von Landsbut ist eine Infanteriekompanie mit der Eisenbahn nach Niederbiehach befördert worden, um das Luftschiff zu bewachen. Es wird an der Landungsstelle bei Niederbiehach über Nacht bleiben, wo es gut verankert ist. Die Landung des Reichsluftschiffs bei Dingolfing hat große Aufregung und enormen Zudrang der Landbevölkerung hervorgerufen, die das den Städtern bevorstehende Glück hatte, das Luftschiff aus der Nähe hinter den absperrenden Landshuter Reilern mit aller Mühe in Augenweite zu sehen. — Die meteorologische Zentralstation in München hat besseres Wetter in Aussicht gestellt.

Das Luftschiff hatte wiederholt Versuche gemacht, an verschiedenen Orten eine Landung vorzunehmen, doch traten immer wieder neue Hindernisse ein. Auch der Versuch, nach München zurückzukehren, war erfolglos. Der Südwestwind hatte zugenommen und erschwerte die Manövrierfähigkeit des Luftschiffs. Die Landung bei Niederbiehach ist nach Aussage des Grafen Zeppelin erfolgt, weil ein weiteres Abtreiben mit dem Sturme gefährlich erschien, und weil er für das Luftschiff militärische Hilfe von Landsbut her bereits unterwegs wußte. Die Landung bei Niederbiehach erfolgte ohne weiteres glatt und mit Hilfe der ersten aus Landsbut in etwa 30 Automobilen nachgekommenen Privatpersonen und herbeieilenden Landleute, die beim Verankern des Luftschiffs halfen, das vollständig geborgen war, ehe militärische Hilfe zur Stelle war.

Um auf alle Eventualitäten gerütet zu sein, sind größere Truppenabteilungen aus Landsbut und München nach Dingolfing geschickt worden. So wurde das ganze 1. Bataillon des 16. Infanterie-Regiments mittels Extrazugs zum Landungsplatz des Luftschiffs „3. 1.“ beordert. Auch die Münchner Luftschifferabteilung wurde mit einem Extrazug nach der Landungsstelle des „3. 1.“ bei Dingolfing gebracht.

München, 2. April. Ein morgens 7 Uhr ausgegebenes Extrablatt der „Münch. N. N.“ meldet: Da das Wetter heute sehr schlecht ist, ist es zweifelhaft, ob „Zeppelin 1“ seine Rückfahrt heute antreten kann. Augenblicklich ist darüber nichts Näheres bekannt. Es hat sich auch die Notwendigkeit einer Gasnachfüllung herausgestellt, welche jetzt borgenommen wird. Graf Zeppelin äußerte sich noch spät abends dahin, daß er mit dem Luftschiff nicht eher aufsteigen wolle, als bis der starke Südoststurm nachgelassen habe. In der Nacht lag, wie das genannte Blatt weiter meldet, das Luftschiff fast bewegungslos da. In der rückwärtigen Gondel hatten sich Graf Zeppelin, die Offiziere und die Besatzungsleute nach Möglichkeit ein Nachtlager zurechtgemacht. Graf Zeppelin ist voller Zuversicht und überzeugt, daß bei einigermaßen günstigem Wetter sich die Rückfahrt nach Mangel ebenfalls glatt vollziehen wird wie die Herfahrt nach München. —

**Wb. Dingolfing, 2. April.** (Eig. Drahtber. der „Volksstimme“.) „Zeppelin 1“ fuhr heute vormittag 11 1/2 Uhr nach München auf. Der Wind hat nachgelassen. Der Ballon wurde vormittags neu aufgefüllt. —

**Wb. Landsbut, 2. April.** (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) „Zeppelin 1“ fuhr heute über unsre Stadt hinweg nach Moosburg, in der Richtung München, weiter. —

### Zeppelin gelandet!

München, 2. April. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Als um 1/2 12 Uhr bekannt wurde, daß das Luftschiff Zeppelin I die Fahrt nach München angetreten habe, strömten sofort dicke Menschenmassen nach dem Oberwiesfeld. Um 1/2 1 Uhr kam auch der Prinz-Regent, mehrere Prinzen und Militärpersonen auf dem Felde an, das für die Landung bestimmt ist. Militär- und Luftschifferabteilung sind bereit, das Luftschiff zu empfangen, das in der Richtung über Schwabing in stolzem Fluge immer näher kam. In der Stadt, wo vielfach geflaggt war, waren die Dächer voller Menschen. Im nördlichen Stadteil, den das Luftschiff überflog, brachten die Menschenmengen Hochrufe auf Zeppelin aus, die sich auf der Strecke bis zum Oberwiesfeld fortplanten. Um 1 1/2 Uhr ist das Reichsluftschiff auf dem Oberwiesfeld glatt gelandet. —

### Letzte Nachrichten.

#### Aus dem Abgeordnetenhause.

**Wb. Berlin, 2. April.** (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Das Haus begann heute die zweite Beratung des Kulturgesetzes. Es liegt dazu ein nationalliberaler Antrag vor, die Dauer der Schulpflicht nach einheitlichen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung der Sonderinteressen der einzelnen Bundesstaaten festzusetzen und einheitliche Bestimmungen über die Folgen der ungerichteten Schulversummisse zu erlassen. Das Haus beabsichtigt heute in die Debatte zu gehen, die bis zum 21. April dauern sollen. Nach Ostern soll die Staatsberatung fortgesetzt werden. —

#### Vor den Ferien des Reichstags.

**Wb. Berlin, 2. April.** (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Die Reichstagsverhandlungen über den Etat des Kriegsministeriums werden fortgesetzt. Die Abgeordneten Graf Crispien und v. Eiern bedauern, daß der Abbruch von 10 000 Mark für den Aggregatenfonds aufrecht erhalten wurde. Der Etat wurde dann ohne Debatte angenommen. Dann wird der Etat der Marine angenommen. Beim Sozialetat bringt Erzberger die Vorgänge in Samoa zur Sprache. Er findet es unbegreiflich, daß die Weichen nicht betraffet werden. Staatssekretär Dernburg jagt, daß die Eingeborenen unecht seien, die Gefahr eines Aufstandes besteht nicht. Der Gouverneur von Neuguinea bestreitet, zu den Unruhen den Anlaß gegeben zu haben. Der Etat der Reichspost wird debattelos angenommen und dann der Gesamtetat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Polen. Bei der Abstimmung über die Resolutionen stellt sich die Beschlunfähigkeit des Hauses heraus. Es wird deshalb eine neue Sitzung auf 11 Uhr anberaumt. In dieser wird eine Zentrumsresolution zum Preßgesetz angenommen, wonach Zeitungen und Zeitchriften nicht mit einer Absonnerungsverfögerung verquid werden dürfen. Ferner eine Resolution, die den Reichstangler ersucht, darauf hinzuwirken, daß den Beamten der Einbild in die Führungslisten gewährt wird. Alsdann verliert sich der Reichstag bis nach Ostern. —

**Wb. Stuttgart, 2. April.** (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Die Tarifverhandlungen in der südwestdeutschen Holzindustrie sind gescheitert, da die Arbeitgeber darauf beharren, den Abnahmetermin auf den 11. Februar 1911 festzusetzen. An diesem Tage läuft in der deutschen Holzindustrie ein großer Teil der Tarifverträge ab. —

**Wb. Frankfurt a. M., 2. April.** (Eig. Drahtber. d. „Volksst.“.) In den Adler-Fahrradwerken vormals Kleber wählten die Arbeiter in den Betriebskrankenkassenvorstand einen organisierten Arbeiter. Die Wahl erregte das Mißfallen der Betriebsleitung und sie entließ sämtliche Gewählten. Eine Metallarbeiterversammlung protestierte gegen die Entlassung und forderte die Wiedereinstellung der Leute. —

**Wb. Köln, 2. April.** (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Die Damenschneider sind in den Ausstand getreten, nachdem eine Einigung mit den Arbeitgebern nicht erzielt werden konnte. —

**Wb. Berlin, 2. April.** In einem Hause in der Besselfstraße wurde heute vormittag ein Geldbrieffräger mit zwei Diebunden am Kopf bewußtlos aufgefunden. Es sind nach den bisherigen Feststellungen etwa 600 Mark, hauptsächlich Papiergeld, geraubt worden. —

**Wb. Berlin, 2. April.** Die Stadtverordnetenversammlung beschloß heute einstimmig, für die Notleidenden im Ueberflchwemmungsgebiet 10 000 Mark zu bewilligen. —

**Wb. Colon, 2. April.** Der deutsche Dampfer „Sarnia“ ist gestern am hiesigen Kai in Brand geraten. Die Deckschiff wurde beschädigt; im übrigen hat das Schiff keinen bedeutenden Schaden erlitten. Das Feuer ist gelöscht; eine Person ist umgekommen. —

### Vereins-Kalender.

- Achtung, Distriktskassierer Budaus!** Heute Freitag abend Sitzung in der „Italia“.
- Zentralverband der Maurer, Zahlstelle Magdeburg.** Dienstag den 6. April, abends 8 Uhr, Generalversammlung im „Sachsenhof“, Gr. Storchstr. 7. Näheres wird noch durch Inserat bekanntgegeben.
- Verband der Sattler.** Am Sonnabend den 3. April, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung in der „Burggalle“, Fischlergasse 28. 1173
- Verband der Kupferschmiede.** Sonnabend den 3. April, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei G. Böhme. 1176
- Lebendarbeiter (Weißgerber).** Sonnabend den 3. April, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei W. Ladenmacher, Dittenberglstr. 13.
- Zentralverband deutscher Brauereiarbeiter, Zahlstelle Magdeburg.** Sonnabend den 3. April, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei B. Käster, Fabrikstr. 5/6.
- Niedorf. Männer-Turnverein.** Sonnabend den 3. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Hildebrandt. 1174
- Bemsdorf. Männer-Turnverein Bemsdorf (M.-T.).** Sonnabend den 3. April, abends 8 Uhr, Versammlung bei J. Eßar.
- Groß-Otterleben. Maurer.** Am Sonntag den 4. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, Versammlung bei der Witwe Strumpf. 1170
- Gohndobeleben. Gewerkschafts-Versammlung** am Sonntag den 4. April, abends 8 Uhr, bei Sirtus. 1172
- Schönebeck. Zentralverband der Maurer.** Am Sonnabend den 3. April, abends 8 Uhr, Versammlung im „Stadtpart“. 1160
- Schönebeck. Arb.-Radfahrerverein Schönebeck.** Vereinsstour nach Verburg am 4. April 10 Uhr, Borne am 9. April 10 Uhr; Abt. Schönebeck und Abt. Frohje nach Ottersleben am 11. April 2 Uhr, am 25. April nach Hohenburg 1 Uhr; Abt. Schönebeck nach Jersbitz am 18. April 9 Uhr; Abt. Frohje nach Dornburg und Barbis am 15. April 10 Uhr. — Jeden Dienstag und Donnerstag Saalfahren. 1178
- Neuhaldensleben. Sozialdemokratischer Verein.** Sonnabend den 3. April, abends 8 Uhr, Monatsversammlung bei Herzog.
- Neuhaldensleben. Sonntag** den 4. April, nachmittags 4 Uhr, Kartellung bei Herzog. 1177
- Wernigerode. Dienstag** den 6. d. M., abends 8 1/2 Uhr, öffentliche Volksversammlung im „Volksgarten“. 1175
- Thale. Volksverein.** Versammlung am Sonnabend den 3. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Reichstanzler“. 1171

### Wettervorhersage.

Sonnabend den 3. April: Heiteres, trockenes, tagsüber mildes Wetter.

### Blutarmut

Blutschwäche, versch. Arten von Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Nerventränkheiten, blutarme Zustände, bei denen eine Mehrung der Blutmenge und Besserung der Blutbeschaffenheit notwendig ist, z. B. nach großen Blutverlusten infolge schwerer Operationen, Wochenbetten usw., nach überstandener erschöpfender Infektionskrankheiten wie Influenza, zur Hebung des Ernährungszustandes bei ausbleibender Lungentuberkulose usw., sind nach Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Siebrich das Anwenungsgebiet des Lamscheider Stahlbrunnens. — Trinksuren im Hause warm empfohlen. — Große Kurserfolge.

**Urteil eines Arztes:** Das Wasser entspricht nach alledem allen Anforderungen, die wir an ein gutes Stahlwasser stellen können. Es ist hochgradig eisenhaltig, leicht bekömmlich und gut verdaulich. Die Patienten, die es genommen haben, haben sich stets wohl gefühlt, haben es gern getrunken und haben an körperlichem und seelischem Wohlbefinden zugenommen, so daß sie ihrem früheren Beruf bald wieder nachgehen konnten. Wir haben also in diesem Stahlwasser ein gutes Medikament, welches bei sorgfältiger und genauer Indikationsstellung wohl keinen im Stiche lassen wird.

**Dankesworte nach erfolgreicher Kur:** Nachdem ich schon längere Zeit an hartnäckiger Blutschwäche gelitten und mancherlei dagegen gebraucht habe, habe ich auf ärztliche Verordnung eine Kur mit dem Lamscheider Stahlbrunnen gemacht. Das Resultat war ganz überraschend, mein Zustand verbesserte sich sehr rasch, so daß ich nach drei Wochen die Kur bereits aufgeben konnte. — Ich fühle mich jetzt so wohl und habe einen Appetit zum Essen, wie ich ihn noch nie hatte, und meine Magenbeschwerden sind auch verschwunden, mit einem Wort gesagt, ich bin ein ganz anderer Mensch. — Die Wirkung Ihres Brunnens auf das Befinden meiner Tochter, die seit Jahren sehr schwer an Blutschwäche litt, ist eine vorzügliche gewesen.

**Droschüren kostenlos durch Lamscheider Stahlbrunnen, Düsseldorf SW. 143.**

Beachten Sie unsere  
Schaufenster!

Unsre

**Braunen**  
Stiefel  
und  
Halbschuhe!



**Schwarzen**  
Stiefel  
und  
Halbschuhe!

**zum Osterfest!**

<b>Herren- u. Damen-Stiefel</b> verschiedene Ledersorten, mit und ohne Lackkappe, zum Schnüren, Knöpfen oder mit Gummizug . . . . .	4 75
<b>Herren- u. Damen-Stiefel u. -Halbschuhe</b> Chevreau, Box, Ziegenleder und Wichsleder, zum Schnüren, mit Schnallen, mit Knöpfen oder Gummizug, mit und ohne Lackkappe, sowie amerikanische Formen . . . . .	6 75
<b>Herren- u. Damen-Stiefel u. -Halbschuhe</b> Chevreau und Box-calf, mit und ohne Lackkappe, zum Schnüren, mit Knöpfen, mit Schnallen, oder Gummizug, amerikanische und schlanke Fassons . . . . .	8 50
<b>Herren- u. Damen-Stiefel u. -Halbschuhe</b> Chevreau u. Box-calf, mit und ohne Lackkappe, in allen Ausführungen und elegantesten und modernsten Formen . . . . .	10 50

**Schuh-Bazar-Bereinigung**

Wolf Blumenthal

13 Breiteweg 13

4385

13 Breiteweg 13

**Schuhwaren**

in bekannt solider Ware in allen Arten und Preislagen empfiehlt

Max Meiert, Lübecker Straße 105.

**Künstliche Zähne, Zahnoperationen**

Rud. Barfels, 4031 Wilh. Goldmann, Zahnarzt  
Buckau, 29/30 Schönebecker Strasse 29/30.

Schulartikel empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme



Mehrere gebrauchte  
Singer-Nähmaschinen  
von 25 Mark an  
—unter Garantie.—

R. Osterroth, Lüneburger Str. 21

**Elegante Paletots**

4102 aparte Muster, und

**Herren-**

Anzüge nach Mass liefern auf bequeme Zeitzahlung. Fertige Garderoben erstaunlich billig. Spezial-Maßgeschäft von C. A. Brück, Dorotheenstr. 13.

Schrottdorfer Strasse 1  
Ecke Franziskanerstrasse  
werden die

**Möbel**

-Restbestände aus der  
Konkursmasse  
des Tischlermeisters  
W. Schottstedt, Filialen:  
Perleberg u. Jerichow, bei  
grosser Preisermäßigung zum schleunigen

**Ausverkauf**

gestellt. 4249

Besichtigung erbeten.

Zur Konfirmation u. Jugendweihe

**Glückwunschkarten**

in reichster Auswahl zu bill. Preisen

**Gesangbücher**

in allen Preislagen sowie sämtliche

**Schulbedarfsartikel**

**Gustav Northe**

alte Renftadt, Ottenbergstr. 13.

Die beste Cremefarbe in altgold, maissgelb, zitronengelb, offenbein u. creme, flüchtig u. in Pulver, kauft man

in d. Brg. Gustav Schuber, Sudenbg.

Millionenfach  
erprobt  
Gemahlene Sparselke  
**Salomba**  
mit Terpenin-Schwefel u. Borax-Zusatz  
Riesige Waschkraft  
Schneeweiße Wäsche  
Chlorfrei. Garantiert unbeschädlich  
21 übertrifft. 1 Pfund nur 25!

billig bei  
**Zöpfe!** Lüders  
Wilhelmstr. 5.

**Sudenburg**

**Theodor Kraft**

Halberstädter Straße 37

Herren- u. Knaben-

Konfektion

4024 Elegante

Herren-Anzüge

Frühjahrs-Paletots

Wettermäntel

Kinder-Anzüge

Knaben-Anzüge

Konfirmanten-Anzüge

in allergrößter Auswahl.

**Billige Preise!**

Mass-Anfertigung

unter Garantie.

Billigste, selbstgestrickte

**Strümpfe**

erhält man

bei F. March, Breiteweg 93, I.

HuBb. furn. Schrank . . . 48.00

HuBb. furn. Vertiko . . . 48.00

HuBb. furn. Pfeilerschr. 25.00

HuBb. furn. Tisch . . . 18.00

HuBb. imit. Spiegel v. 3.00 an

Bettstellen . . . v. 18.00 an

Diwan . . . . . 36.00

Stühle . . . . . 4.00

**O. Schüler**

Tischlerei, Vogelgreifstraße 6.

**Billig! Schuhwaren**

Schmidt- str. 44

Herren-, Damen-, Kinderschuhe u.

-stiefel in Chevreau, Boxcalf und

andern Sorten Leder, Plüschsocken

und -pantoffeln, auch aus Konkurs-

massen stammende Waren billig nur

44 Schmidtstrasse 44

**Nie wiederkehrend**

billiger Posten

Herren- u. Damen-

**Fahrräder**

bestes Fabrikat,

mit Doppelgloden-Rugelager.

Ein Jahr schriftliche

Garantie auf die komplette

Maschine.

**Sonderpreis:**

f. Herrenrad 58.50 Mk.

f. Damenrad 72.50 Mk.

**Adolph Michaelis**

Kaufhaus f. Gelegen-

heitskäufe.

Ratswageplatz 1

Ecke Apfelstraße (Saden).

7 Kronprinzenstraße 7  
**Hermann Ohlrogge**

Tuchversandhaus Norddeutschland

Hervorragende Neuheiten für Frühjahr u. Sommer 1909

in Herren-Anzug- und Paletot-Stoffen

**Cheviot für Knaben-Anzüge**

in unerreichter Auswahl und moderner Farben

**Damentuche in neuen Farben!!!**

Damen-Kostümstoffe usw. 4192

Unerreicht billige Preise! Allergrösste Auswahl!

**Jetzt Kronprinzenstraße 7.**